



Mariborner Zeitung

Erbitterte Landkämpfe an der mandschurisch-mongolischen Grenze

Verhärfung in den englisch-japanischen Beziehungen / Englandfeindliche Propaganda in Japan

Jugoslawiens Balkanpolitik

□ Beograd, 2. Juli.

In verschiedentlichen Enunziationen der verantwortlichen Faktoren Jugoslawiens ist in der letzten Zeit unmißverständlich im Ausdruck gekommen, daß Jugoslawien im gegenwärtigen Tauziehen der beiden Mächteblöcke in Europa seine neutrale Stellung unter den obwaltenden Umständen zu sichern entschlossen ist. Die internationale Lage hat in der jüngsten Zeit Formen angenommen, die aus Staatsinteresse eine Erhaltung des oben angeführten Standpunktes der strikten Neutralität befürworten. Man wird es beifollich finden, daß die Lage auf der Balkanhalbinsel infolge der sich mannigfaltig kreuzenden Großmächteinteressen nicht besonders deilich ist, wodurch für Jugoslawien eine ganz besondere Verlehtung erwächst, die einmal eingetragene Zielrichtung beizubehalten. In diesem Zusammenhange veröffentlicht die beograder »Politika« einen bemerkenswerten Aufsatz, in dem es u. a. heißt: Schon die englisch-türkische Erklärung der gegenseitigen Beistandsverpflichtung für den Fall eines kriegerischen Konfliktes war geeignet, angesichts ihrer bedeutenden Garantieverpflichtung bezüglich der Balkan Halbinsel unklare Ausdeutungen über deren Durchführung auszulösen. Auf diese Weise entstand das Bedürfnis der übrigen Balkanstaaten nach Präzisierung ihres Standpunktes, in dem sie betonten, daß die englisch-türkische Einigung ein zweifelhafte Arrangement darstellt, welches mit den übrigen Balkanstaaten der einzelnen noch gruppenweise irgendwelche Bewandnis besitzt. Diese Staaten haben sich zur Erklärung veranlaßt, daß die Politik unabhängig von den fremden Einflüssen und der Blockpolitik sein müsse. Hiezu wurde jede Gelegenheit ergriffen, um diesen Standpunkt auf das Entschiedenste zu betonen. Die Balkanstaaten erklären wiederholt, daß sie keineswegs geneigt sind, sich in die zwischen den Großmächten entstandenen Gegensätze einzumischen, und zwar in der zuverlässigen Überzeugung, daß der Fortschritt und die natürliche Entwicklung der Balkanstaaten nur einer friedlichen, freundschaftlichen und korrekten Zusammenarbeit nach allen Seiten gewährleistet werden kann, nicht aber in der Politik der Unterstützung von Interessen außerbalkanischer Mächte.

Der polnische Außenminister Gafencus — heißt es weiter — hat in Ankara im Sinne die Stimmung ausgedeutet, auf dem Balkan angesichts der englisch-türkischen Deklaration entstanden. In der Polemik, die infolge der erlauteten Bestimmung entstanden war, wurde die Beobachtung gemacht, wie sehr die Ausdeutung im Gegensatz zur Politik erfolgt, die innerhalb der Balkanunion von allem Anfang an betrieuert wurde. Den maßgeblichen Faktoren der betroffenen Balkanstaaten war es dennoch ein Leichtes, die Mutmaßung zurückzuweisen, daß sich mit der Bestimmung alle Balkanstaaten für die Politik engagiert hätten, die in die-

London, 3. Juli. Die Londoner politischen Kreise sprechen von einer weiteren Verschärfung der englisch-japanischen Beziehungen. Hauptsächlich handle es sich hierbei um Meinungsverschiedenheiten zwischen London und Tokio in der Frage der Mitarbeit Englands und Frankreichs in der chinesischen Währungsfrage sowie um eine strengere Kontrolle der Presseergebnisse.

London, 3. Juli. Die englische Presse entriistet sich darüber, daß in Tientsin wieder ein Engländer gezwungen worden sei, sich bei der Kontrolle beim Betreten der englischen Konzession vor den japanischen Wachen auszuziehen.

Tokio, 3. Juli. In Japan hat eine Propagandaaktion zur Aufklärung über die politischen Ziele Englands begonnen. Überall werden Massenversammlungen veranstaltet. Die Tokioter Presse betont immer wieder, daß Großbritannien den Marschall Tschiangkai-shek tatkräftig unterstütze und dadurch die Aktion der Japa-

ner in China stark behindere.

Tokio, 3. Juli. (Avala.) Der Befehlshaber der japanischen Heeres in der Provinz Kwantung meldet: Gestern unternahmen die vereinigten mandschurischen und japanischen Truppen einen Angriff auf mongolisch-sowjetrussische Streitkräfte, die die Grenze im Sektor des Buirnor-Sees überschritten hatten. Diese Aktion erwies sich als notwendig, da die mongolisch-russischen Streitkräfte schon seit vier Wochen unablässig die Grenze bedrohen.

Tokio, 3. Juli. (Avala.) Die Agentur Domei berichtet: Nach dem Einfall der mongolischen motorisierten Einheiten auf mandschurisches Gebiet bei Tschang Tschung Hong südöstlich des Buirnor-Sees unternahmen japanisch-mandschurische Kräfte am 22. Juni einen Gegenangriff, der für die Japaner siegreich verlief. Auch nordwestlich des Sees fügten mandschurische Truppen dem Feinde eine

schwere Niederlage bei. In dieser Zone überschritten am 30. Juni mongolische Truppen mit 30 Tanks die mandschurische Grenze und konnten erst am nächsten Tage unter schweren Verlusten abgewiesen werden.

Am 22. Juni griffen 150 mongolische Soldaten mit 30 Tanks die mandschurische Grenze bei Tsching Tsching Mjassa an, wurden jedoch abermals zurückgeschlagen. An verschiedenen Grenzpunkten kam es desgleichen zu schweren Zusammenstößen, wobei die mongolisch-russischen Einheiten zurückgewiesen wurden. Auf den Kampfstätten blieben 6 Tanks u. größere Mengen an Kriegsmaterial zurück. Am 20. Juni griffen 1000 mongolische Soldaten mandschurisches Gebiet bei Nolo und bei Balzagal an, wurden jedoch ebenfalls mit schweren Verlusten abgeschlagen. Nach Meldungen aus der betreffenden Gegend vollzieht sich gegenwärtig eine Konzentration der mongolisch-sowjetrussischen Einheiten.

Polnische Note an Danzig

DIE WARSCHAUER REGIERUNG GEGEN DIE MILITARISIERUNG DER FREIEN STADT

Warschau, 3. Juli. (Avala.) Die Agence Havas meldet: Die polnische Regierung prüfte gestern mit großer Aufmerksamkeit die Note an Danzig. Marschall Rydz-Smigly und Außenminister Beck empfingen den polnischen Kommissar der Stadt Danzig, Chodacki, der mit neuen Vollmachten und Instruktionen auf seinen Posten zurückkehrte.

In ausländischen Kreisen ist die Version verbreitet, daß Polen Anfangs dieser Woche an den Senat der Stadt Danzig eine

Note richten wird, deren Inhalt jedoch noch nicht bekannt ist. Man glaubt, daß die polnische Regierung den Senat auf das Statut der Freien Stadt aufmerksam machen wird, demzufolge die Militarisierung der Stadt untersagt ist. Damit im Zusammenhang wird die polnische Regierung vom Danziger Senat eine amtliche Erklärung über verschiedene Maßnahmen militärischen Charakters, die in der letzten Zeit durchgeführt worden waren, abverlangen.

Einmütiger Standpunkt der englischen Nation.

London, 3. Juli. (Avala.) Reuters meldet: Die »Times« bringen heute einen vielbeachteten Leitartikel unter dem Titel »Einträchtige Nation«. Im Artikel heißt es u. a.: Die Rede des Außenministers Lord Halifax die dieser Tage gehalten worden ist, ist von historischer Bedeutung. Seit dem Kriege erinnert man sich nicht, daß ein verantwortlicher englischer Staatsmann und die englische Presse so einstimmig und so einhellig die Politik der Regierung gebilligt hätten. Man erinnert sich auch nicht, daß der Standpunkt der Regie-

rung so präzise zum Ausdruck gebracht worden wäre und daß die Ausführungen eines englischen Ministers so klar die Gefühle und den Standpunkt der Regierung wie auch der Nation zum Ausdruck gebracht hätte. Die Ausführungen des Ministers und die gesamte öffentliche Meinung billigen aber auch die Opfer, die notwendig sein sollten, um den Standpunkt der Regierung voll und ganz zu vertreten.

Kurze Nachrichten

Rom, 3. Juli. Außenminister Graf Ciano wird auf seiner Spanienreise vom Chefredakteur des »Giornale d'Italia« Virginio

Gayda begleitet werden. Von San Sebastian aus wird der Minister die Schlachtfelder in Nordspanien besichtigen. In Madrid wird er auch an einer großen Militärparade teilnehmen.

Eine ganze Stadt ging in Urlaub.

Der stolzeste und glücklichste Mann von Coventry ist ein gewisser Mister Oliver. Seit vielen Jahren hat er für ein besonderes Urlaubssystem gekämpft. Es besteht darin, daß die Betriebe vier Wochen lang ihre Tore schließen und ihre Angestellten und Arbeiter geschlossen in Urlaub schicken. Dieses System, das auch von englischer Seite als unwirtschaftlich angesehen wird, hat sich trotzdem in einigen Städten durchgesetzt. Coventry ging in diesen Tagen in Urlaub. Vorher waren bereits die Städte Sunderland und Mansfield in den Ferienzustand versetzt worden. Alles Leben ist in diesen Städten erstorben. Keine Sirene heult mehr und der Autoverkehr ist von den Straßen fast gänzlich verschwunden.

Zürich, den 3. Juli. Devisen: Beograd 10, Paris 11.7475, London 20.765, Newyork 443.625, Brüssel 75.40, Mailand 23.35, Amsterdam 235.55, Berlin 177.925, Stockholm 106.925, Oslo 104.325, Kopenhagen 93.70, Prag 15, Sofia 5.40, Warschau 83.50, Budapest 87, Athen 3.90, Bukarest 3.25, Istanbul 3.60, Helsinki 9.1475, Buenos Aires 102.875.

ser Deklaration proklamiert worden war. Das war auch das Ergebnis der Besprechungen Gafencus in Griechenland und in der Türkei.

Nunmehr wurde jedoch diese Bestimmung im türkisch-französischen Pakt wörtlich wiederholt. Man könnte diese Bestimmung als Frucht lange andauernder und wohl überdachter Verhandlungen betrachten, die für die jüngste französisch-türkische Einigung notwendig waren. Diese Bestimmung hätte im Hinblick auf den dargestellten Eindruck wohl ausbleiben können, zumindest aber hätte sie in gleicher Form nicht wiederholt werden dürfen. Es kann jedoch keinen Zweifel

darüber geben, daß die Wiederholung lediglich in der Bemühung geschehen war, der Welt bei jeder sich bietenden Gelegenheit die Identität der britischen und der französischen Politik vorzustellen. Bei den maßgeblichen Faktoren auf der Balkanhalbinsel hat dieser Umstand nur noch deren Entschlossenheit befestigt, noch präziser und entschlossener die Unabhängigkeitspolitik der Balkanstaaten und der Balkanunion zu betonen. Deshalb hat auch der türkische Ministerpräsident nach der Unterzeichnung des türkisch-französischen Vertrages in der Nationalversammlung erklärt, daß die Balkanunion, von der der englisch-türkische und der

französisch-türkische Pakt zu trennen seien, ihre volle Unabhängigkeit und den Charakter eines selbständigen Friedensfaktors beibehalten hätten. Im Hinblick darauf, daß Rumänien und Griechenland nicht wechselseitig an England und Frankreich gebunden sind und auch darauf, daß Jugoslawien, das auf dem Balkan eine zentralwichtige Position einnimmt und der Politik der restlosen Nichtmischung in die Gegensätze der Großmächte einnimmt, trägt es zur Aufrechterhaltung des Friedens auf dem Balkan bei, wodurch sich auch jede andere Ausdeutung von selbst ausschließt.

König Georg VI. über Englands Bereitschaft

EINE RUNDFUNKBOTSCHAFT DES BRITISCHEN SOUVERÄNS — »WIR LEBEN
IN SCHWIERIGEN UND GEFÄHRLICHEN ZEITEN«

London, 2. Juli. Premierminister Chamberlain brachte gestern abend nach Abschluß der Luftabwehrübungen eine Rundfunkbotschaft König Georgs VI. über die Vorbereitungen zur Staatsverteidigung zur Verlesung. In der Botschaft heißt es, daß die gestern nachmittags abgehaltene Abwehrmanövestation der effektvollste Beweis der Bereitschaft gewesen sei, die das britische Volk erfülle. Der Zweck dieser Bereitschaft sei, das Land vor jeglicher Eventualität zu bewahren, mögen die Opfer und Schwierigkeiten hierbei noch so groß sein. Die Verteidigung der englischen Zivilbevölkerung sei jetzt geregelt. Die Freiwilligen dieser Verteidigung seien jederzeit bereit, ans Werk zu gehen. Er, der König, müsse ihnen seine Anerkennung aussprechen. Sie hätten diese Aufgabe auf sich genommen, da sie sich bewußt seien, damit zur Sicherheit des Vaterlandes beizutragen.

Der König gedachte in der Botschaft ferner der Reservisten und Militärdienstpflichtigen, die von Heim und Arbeit weggerufen und zum Dienst in der Landesverteidigung bestimmt wurden. Ganz Eng-

land wisse, heißt es weiter, daß diese Vorbereitungen nicht den Zweck haben, einen Krieg zu provozieren, vielmehr den Frieden aufrecht zu erhalten. England sei der festen Hoffnung, daß es möglich sein werde, den Frieden aufrecht zu erhalten und daß die Völker es lernen würden, in Freundschaft und Uebereinstimmung zu leben. Trotzdem sei England entschlossen in bezug auf seine eigene Sicherheit nichts zu unterlassen. Ein Beitrag zu dieser Sicherheit sei die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht. Hiefür verdiene der Ministerpräsident den Dank der ganzen Nation. Die Botschaft des Königs schließt mit den Worten:

»Wir leben in schwierigen und gefährlichen Zeiten. Wir sind ein friedliches Volk und wünschen mit niemandem Konflikte. Wir lassen aber kein Mißverständnis darüber aufkommen, daß wir nicht bereit wären, alle Kräfte zu entfalten, wenn es notwendig werden sollte, einen Angriff gegen uns oder gegen diejenigen abzuwehren, deren Unabhängigkeit zu verteidigen wir uns entschlossen haben.«

Präsident Lebrun über Frankreichs Standpunkt

Eine Bankettrede des französischen Staatspräsidenten — »Frankreich glaubt an den großen Nutzen des Friedens«

Paris, 2. Juli. (Avala.) Die Agence Havas berichtet: Präsident Lebrun stattete gestern der Weingegend von Langue doc einen Besuch ab. Zu Ehren des Staatspräsidenten wurde im Rathaus zu Montpellier ein Bankett gegeben, in dessen Verlaufe der Präsident das Wort ergiff. Lebrun sagte u. a.:

»Frankreich steht auf dem Standpunkt, daß das internationale Recht und die internationalen Vereinbarungen zu achten sind. Frankreich ist gegen jeden politischen Gewaltakt, gegen die Abänderung der Grenzen und gegen die Einschränkung der Unabhängigkeit. Die Konflikte zwischen den Völkern mögen auf friedliche Weise und durch freundschaftliche Abkommen geregelt werden. Ein Leben ohne Würde ist wertlos. Deshalb steht Frankreich auf dem Standpunkt der Freiheit, die einzig und allein das Glück der Menschheit zu gewährleisten vermag. Frankreich glaubt an den großen Nutzen des Friedens. Gleichzeitig übernimmt es die Verpflichtungen, die Opfer in bezug auf die Sicherheit der Verteidigung erfordern wie auch in bezug auf die Einhaltung der auf sich genommenen Beistandsverpflichtungen. Frankreich kämpfte seit jeher für die Respektierung und Durchführung der fundamentalen Rechtsgrundsätze

und widersetzt sich daher der Gewalt, dem Angriff und der Bedrohung schwächerer Nationen. Frankreich glaubt an diese Grundsätze und wird daher nichts unterlassen, um die Sicherheit des Kontinents zu erneuern. Frankreich — schloß Lebrun — »wird alle seine menschlichen,

Der amtliche Standpunkt der Achse Rom—Berlin

DEUTSCHLAND UND ITALIEN VERFÜGEN ÜBER 300 DIVISIONEN UND 25 MILLIONEN BAJONETTE AN RESERVEN — DIE ANTWORT AUF DIE ENGLISCH-FRANZÖSISCHEN ERKLÄRUNGEN ÜBER DIE AUFRECHTERHALTUNG DES STATUS QUO IN EUROPA

Rom, 2. Juli. (Avala.) Die Agenzia Stefani veröffentlicht den nachstehenden amtlichen italienischen Standpunkt zu den jüngsten Ereignissen in Europa: Im Hinblick auf die jüngsten Reden des französischen Ministerpräsidenten Daladier und des englischen Außenministers Lord Halifax, die in den kriegsgestimmten Kreisen Zustimmung gefunden haben, bleiben Deutschland und Italien völlig ruhig. Dieser Standpunkt der Achsenmächte beruht auf deren Macht und Recht. Das erste Element des Friedens beruht darin, daß die westlichen reaktionären Staaten nicht genügend Kraft besitzen, um sich dem Riesenblock entgegen zu stellen, den die deutsche und die italienische Wehrmacht mit der Unterstützung bieten, die ihnen im Bedarfsfalle die verbündeten und befreundeten Völker bieten können. Die totalitären Staaten vermö-

Feierliche Beisetzung des Grafen Constanzo Ciano



Am Mittwoch fand in seiner Geburtsstadt Livorno unter großer Anteilnahme der Bevölkerung das feierliche Staatsbegräbnis für Graf Constanza Ciano, den ersten Präsidenten der Faschistischen und Korporativen Kammer, statt. Graf Constanza Ciano wurde, wie unser Bild zeigt, auf der Lafette eines Geschützes aufgebahrt. (Weltbild-Wagenborg-M.)

natürlichen und intellektuellen Kräfte zur Verteidigung seiner eigenen Grenzen wie auch der befreundeten Staaten konzentrieren.«

Bapen in Vertrauensmission nach Moskau

Berlin, 2. Juli. (Avala.) Die Agence Havas berichtet: Wie verlautet, wird sich der deutsche Botschafter in Ankara, Franz von Papen, der seit längerer Zeit in Berlin weilte, in Kürze in einer Vertrauensmission nach Moskau begeben.

dorthin 50.000 Mann entsenden will. Japan steht dem gleichgültig gegenüber, da 50.000 Mann für Japan, das über Millionen verfügt und Herr der chinesischen Meere ist, so gut wie gar nichts zählen. Andererseits wird die englische Marine im Fernost keineswegs in Aktion treten können, wenn die Verteidigung im Mittelmeer und in der Nordsee nicht geschwächt werden soll. Es wäre deshalb für England gefährlich, in den europäischen Meeren Aktionen zu unternehmen, die die englische Flagge im Fernen Osten schwächen könnten. Die Reden der Staatsmänner der westlichen Mächte in den letzten Tagen haben einzig und allein den Zweck, die infolge der Mißerfolge in China und Moskau beunruhigte öffentliche Meinung der demokratischen Staaten zu beruhigen. Die Einkreisungspolitik ist nach ihrer ersten Phase zum Stillstand gebracht worden. England bemüht sich, neue Vasallen zu ködern. Das alles zeigt die klare Verantwortlichkeit, die sich die plutokratischen Staaten infolge ihrer Unnachgiebigkeit aufbürden.«

Stapellauf eines neuen deutschen Kreuzers

Taufe auf den Namen »Lützow« vollzogen. — Der gegenwärtige Stand der deutschen Flotte.

Bremen, 2. Juli. Am 1. d. M. ging in Anwesenheit des Großadmirals Dr. h. c. Raeder der neue schwere Kreuzer »Lützow«, der 10.000 Tonnen Wasser verdrängt, glücklich vom Stapel. Der Taufakt nahm Frau Fanny Harder, die Witwe des Kriegskommandanten des einstigen Schlachtkreuzers »Lützow« vor. Auf der Werfte der Deschimag wohnten den Taufakt 50.000 Menschen bei. Der neue Kreuzer »Lützow« (»L.«) stellt den fünften Stapellauf dieser Klasse vor. Das er-

400 Feuerwehrleute bekämpfen den Londoner City-Brand



Auf riesigen Leitern stehend, bekämpfen Feuerwehrleute den großen Brand in der Londoner City, bei dem sieben große Geschäftsblocks fast vollständig zerstört wurden. Insgesamt waren 400 Feuerwehrleute eingesetzt. (Weltbild-Wagenborg-M.)



Der Caudillo in seiner Geburtsstadt

General Franco stattete seiner Geburtsstadt El Ferol einen Besuch ab, wo zu seiner Begrüßung große Feierlichkeiten stattfanden. — Generalissimus Franco in Admiralsuniform verließ die »Canarias«. (Weltbild-Wagenborg-M.)

ste Schiff dieser Klasse war der »Admiral Hipper«, der bereits in Dienst gestellt ist. Ihm folgten die Stapelläufe von »Blücher«, »Prinz Eugen« und »Seydlitz«, die in absehbarer Zeit in Dienst gestellt werden sollen. Das Jahr 1939 steht im Zeichen der stichlichen Erstarkung der deutschen Flotte. Im Frühjahr liefen die beiden 35.000-Tonnen-Schlachtschiffe »Tirpitz« und »Bismarck« vom Stapel. Die beiden 26.000-Tonnen-Schlachtschiffe »Scharnhorst« und »Gneisenau« sind bereits in Dienst gestellt. Der Flugzeugträger »Graf Zeppelin« (19.250 Tonnen) lief im Vorjahr vom Stapel. In Aussicht genommen ist der Bau von vier leichten Kreuzern zu je 7000 Tonnen. Im Entstehen begriffen sind ferner 22 Zerstörer zu je 1625 bzw. 1711 Tonnen und 30 Torpedoboote zu je 600 Tonnen. Die U-Bootwaffe ist innerhalb der vier Aufrüstungsjahre auf 70 Boote angewachsen.

General Ježek — Innenminister in Prag

Prag, 3. Juli. Der tschechische Staatspräsident Dr. Hacha hat den bisherigen Gendarmerielandeskommandanten in Prag General Josef Ježek zum Innenminister ernannt. Das Ressort war seit der Bildung der gegenwärtigen Regierung des Generals Elias unbesetzt und wurde vom Ministerpräsidenten verwaltet.

Der neue Innenminister war früher österreichischer Offizier. Er hatte nach Absolvierung der Landwehrkadettenschule in Wien lange Zeit beim Wiener Landwehrregiment Nr. 22 gedient, von wo er auf eigenes Ansuchen zur Gendarmerie versetzt wurde. In den Jahren 1917 und 1918 war er dem Landesverteidigungsministerium in Wien zugeteilt. Nach dem Umsturz war er bis zum Mai 1936 im Prager Innenministerium tätig, worauf er zum Generalgendarmeriekommandanten in Preßburg ernannt wurde. Im Mai 1937 erfolgte seine Ernennung zum Gendarmerielandeskommandanten in Prag.

Saloniki — englische See- und Luftbasis?

Rom, 2. Juli. Blättermeldungen zufolge sind am Freitag nachmittags in Saloniki fünf englische Militärwasserflugzeuge eingetroffen. An Bord der genannten Flugzeuge befanden sich 24 englische Sachverständige, deren Aufgabe darin bestehe, in Saloniki eine See- und Luftbasis zu errichten. Zu diesem Zweck werde der Saloniker Hafen sowie die Halbinsel Chalkidike ausgenutzt werden.

Neue Bombenanschläge in England

Anschläge irischer Terroristen auf Bahnhöfe.

London, 2. Juli. (Avala.) Die Agence Havas meldet: In der Nacht zum 2. d. M. explodierten in verschiedenen Städten Englands mehrere Bomben, und zwar in Birmingham, Derby, Lencester, Stafford, Nottingham und Coventry. Alle Bomben explodierten auf Bahnhöfen. Menschenopfer sind nicht zu verzeichnen, wohl aber beträchtlicher Materialschaden. Es handelt sich um Anschläge irischer Terroristen.

643 Tote in Palästina

Ein neuer Teilungsplan — Gestern wieder drei Tote

Jerusalem, 2. Juli. (Avala.) Reuter berichtet: In der ersten Hälfte des Jahres 1939 wurden bei Zusammenstößen in Palästina 643 Personen getötet. Der größte Teil der Toten entfällt auf die Araber. Die Zahl der Verwundeten stellt sich auf 700. Die englischen Truppen und Polizei beklagen 45 Tote. Bei den gestrigen Zusammenstößen in Jerusalem wurden wieder drei Araber getötet.

Wie verlautet, soll Palästina in sechs anstatt in vier Verwaltungsbezirke eingeteilt werden, wobei nicht nur die Bedürfnisse der Städte, sondern auch des Landes Berücksichtigung finden sollen.

Leute, die an erschwertem Stuhlgang und gleichzeitig an Hämorrhoiden leiden, nehmen zur Darmreinigung früh und abends je etwa ein viertel Glas natürliches »Franz-Josef«-Bitterwasser Reg. S. br. 30.474/35.

Feuersäulen über Alaska

EINE GANZE STADT UNTER LAVAMASSEN VERSCHÜTTET

Vancouver, 4. Juli.

Auf der Alaska-Halbinsel ist seit einigen Wochen eine Reihe von Vulkane in Eruptionstätigkeit, die sich von Woche zu Woche steigert. Nach den letzten offiziellen Meldungen, die sich auf die Beobachtungen von kanadischen Erkundungsfliegern stützen, wurden durch den Ausbruch des Vulkans Wenjasminow, der am 23. Mai erfolgte und seither nicht mehr zur Ruhe kommen konnte, bereits ungeheure Verwüstungen angerichtet, die der Naturkatastrophe im Juni 1912 ähnlich sind, bei der durch den Ausbruch des Mount Katmai ungeheure Verheerungen hervorgerufen wurden. Die etwa 25 km von dem Vulkan Wenjasminow entfernte Bergwerksstadt Parryville existiert nicht mehr. Die Stadt wurde von dem glühenden Lavastrom des Vulkans erreicht und ist in Flammen aufgegangen. Die Bevölkerung der Stadt hat diese be-

reits vor Wochen verlassen. Aus den Lava- und Aschenmassen, die bis zu 10 m hoch die Erde bedecken, ragen nur mehr die traurigen Überreste zusammengestürzter, oder in Flammen aufgegangener Gebäude in die Höhe. Eine Feuersäule von fast 1000 m Höhe, die auf riesige Entfernungen sichtbar ist, lodert, wie von einem mächtigen Blasbaig angefacht, aus dem Feuerberg empor, während die Erde immer wieder unter einem wahren Trommelfeuer erbebt. In den letzten drei Wochen allein wurden über fünfhundert Erdschütterungen registriert. Auch andere Städte und Ortschaften in der Nähe des feuerspielenden Berges wurden von der Bevölkerung, die sich hauptsächlich aus Indianerstämmen zusammensetzt, fluchtartig verlassen. Die wochenlange Eruptionstätigkeit des Wenjasminow deutet auf gewaltige unterirdische Ereignisse hin.

Schulschiff »Jadran« in Hamburg

Berlin, 2. Juli. Das jugoslawische Schulschiff »Jadran« traf Freitag um 18 Uhr in Hamburg ein. Gestern früh besuchte der Kommandant des Schulschiffs den jugoslawischen Gesandten Dr. Andrić, der aus diesem Anlaß nach Hamburg gereist war. Später begab sich der Gesandte in Begleitung des jugoslawischen Generalkonsuls Jakovljević und des jugoslawischen Militärattachés an Bord des Schulschiffs. Zu Mittag gab Admiral Wolf den jugoslawischen Seeleuten ein Bankett, an dem auch Gesandter Dr. Andrić, Generalkonsul Jakovljević und die Herren des Generalkonsulats teilnahmen. Am Nachmittag gab Generalkonsul Jakovljević den jugoslawischen Seeleuten zu Ehren einen Empfang, zu dem Vertreter der deutschen Zivil- und Militärbehörden erschienen. Am Abend trat Gesandter Dr. Andrić die Rückfahrt nach Berlin an. Das Schulschiff wird drei Tage im Hamburger Hafen ankern. Dann wird es Kiel anlaufen, wo es ebenfalls einige Tage vor Anker liegen wird.

Deutschland, Italien und Japan sind bereit

Eine außenpolitische Rede des Reichsministers Rudolf Heß in Mannheim.

Mannheim, 2. Juli. (Avala.) Das DNB berichtet: Der Stellvertreter des Führers Reichsminister Rudolf Heß hielt in Mannheim eine große politische Rede, in der er eingangs auf Deutschlands Machtbewußtsein und Einigkeit hinwies, die noch nie so groß gewesen seien in der Geschichte wie jetzt. Erst jetzt seien die Deutschen ein politisches Volk im wahren Sinne des Wortes geworden, in dem sie klar auf alle Lebensfragen der Nation blickten. Die Gegner Deutschlands wünschens nichts so sehr, sagte Heß, als den Zerfall der Granitmauer Deutschland. In dem Wunsche nach der geringsten Spalte in dieser Mauer versuchen sie Zwietracht zu säen zwischen Führung und Nation. Niemals aber werde das Volk hierzu seine Zustimmung geben. In England fürchte man, daß einige Völker zu Sklaven Deutschlands werden könnten. Welch ein Glück wäre es gewesen, wenn diese Sorge in England vor zwanzig Jahren entstanden wäre, als Deutschland der Sklave anderer Nationen wurde. Das werde nie mehr der Fall sein.

Nach dem Hinweis auf Irland und der Feststellung, daß Deutschland sich nach der Liquidierung der einstigen CSR sicherer fühle, erklärte Heß, daß das Judentum wissen müsse, daß es das Spiel gegen Deutschland verloren habe. Kein Einkreisungsversuch könne diese klare Tatsache abändern. Die Versuche einer Einkreisung Deutschlands und Italiens müßten daher scheitern. Während das gegnerische Lager bezüglich der Grundsätze über Politik und Wirtschaft auseinandergeht, hätten Italien und Deutschland vollkommen gleiche Ansichten über Politik und Wirtschaft. Deutschland und Italien seien in einer gemeinsamen Verteidigungsfront fest zusammengeschweißt. Die für jüdi-

sche Einflüsse zugänglichen Mächte seien mit dem tapfersten arischen Volk, den Japanern, in Konflikt geraten, doch seien die Völker des Nationalitätendreiecks Berlin-Rom-Tokio gut bewaffnet und bestens vorbereitet. Der deutsche Westwall beweiße jedem Laien, daß auch der bestens bewaffnete und heldischste Gegner nicht nach Deutschland eindringen könne. Das wissen die ausländischen Generalstäbe, Fachleute und Journalisten, aber auch die Politiker. Wenn sie trotzdem den Wert des Westwalls in Zweifel ziehen, sagte Heß, so mögen sie mit diesem Märchen die Stimmung für einen Angriff auf die Siegfriedlinie nur vermehren. Umso größer werde dann die Enttäuschung sein. Deutschland könne den Grund nicht einsehen, der die fremden Mächte zwingen sollte, ihre Jugend und die besten Kräfte in den Selbstmord zu treiben. Sie mögen also tun, schloß Heß, was ihnen ihre internationalen Machthaber anordnen, wenn sie anders nicht handeln können. Deutschland sehe der Zukunft, was immer kommen möge, klar entgegen.

Raubmord im Auto

Den Mörder zieht es an den Ort des Verbrechens.

Berlin, 2. Juli. Ein am 13. Juni verübter Raubmord im Kraftwagen konnte durch die Verhaftung des Mörders restlos aufgeklärt werden. Der aus Mühlhausen (Thüringen) stammende 52jährige Vertreter Karl Engelhardt wurde in der Nacht zum 13. Juni in einem Kraftwagen auf der Fahrt von Frankfurt a. M. nach Hanau von dem 20jährigen Karl Franke aus Fulda, den er aus Gefälligkeit mitgenommen hatte, ermordet und ausgeraubt. Der von Engelhardt benutzte Kraftwagen wurde am Morgen des 13. Juni herrenlos aufgefunden. Die Nachforschungen der Polizei blieben zunächst ergebnislos. Erst am 28. Juni wurde auf einem Klecker in der Nähe des Tatortes die Leiche eines Unbekannten vergraben aufgefunden. Den Kriminalbeamten fiel dabei ein junger Mann auf, der in der Nähe des Tatortes saß und in — einem Buche las. Er wurde von dem Beamten angesprochen und entwickelte sich sofort in Widersprüche. Er trug nur ungenügende Papiere bei sich. Schließlich fand man bei ihm auch eine Photographie des Ermordeten. Daraufhin wurde Franke sofort verhaftet. Er gab an, aus einem unwiderstehlichen Drang an den Ort seines Verbrechens zurückgekehrt zu sein, ob sein Opfer noch vergraben sei.

Bulfe Tragödien in Rumänien

Bukarest, 2. Juli. In den letzten Tagen trugen sich in Rumänien eine Reihe von Eifersuchts- und Familientragödien zu, die sechs Todesopfer forderten. In Bukarest wollte der Kaufmann Nae Epuru seine seit anderthalb Jahren von ihm getrennt lebende Gattin, eine Artistin, überreden, wieder zu ihm zurückzukehren. Auf die ablehnende Antwort der Frau feuerte der erbitterte Mann einen Schuß auf sie ab und jagte sich eine Kugel in die Schläfe. Der Mann war auf der Stelle tot,

Schöne Ferien an der Adria!

Dubrovnik — die Perle der Adria!

Pension Bellevue. Das moderne, komfortabel neugebaute Haus mit Fließwasser in allen Zimmern. Herrliche Lage zwischen Dubrovnik I und Dubrovnik II. Wunderbare Aussicht auf die See, auf Lokrum, Dubrovnik und Umgebung. Mäßige Preise. Auskünfte erteilt die Verwaltung der Pension Bellevue.

Hotel Anna. Das bekannte Hotel in herrlichster Lage auf der Halbinsel Lapad gegenüber Gruž. Komfortabler Neubau mit Fließwasser, Sonnenterrassen usw. internationale und heimische Küche. Mäßige Preise. Auskünfte erteilt der Inhaber Pavao Lučić, Dubrovnik.

Pension Natalija. Die empfehlenswerte Unterkunft für die Erholungsbedürftigen auf der Halbinsel Lapad. Der Treffpunkt bürgerlicher Kreise in Dubrovnik. Mäßige Preise.

Split — die althistorische Stadt an der Adria.

Hotel Salona. Das von allen Badegästen mit Vorliebe aufgesuchte Haus unweit des Hafens und Bahnhofs. 40 modernst eingerichtete Zimmer mit fließendem Kalt- und Warmwasser. — Mäßige Preise, vortreffliche Bedienung.

Crikvenica — das moderne Seebad der nördlichen Adria.

Hotel-Restaurant Villa Juliana. Das ganze Jahr geöffnet. Moderne Zimmer mit Fließwasser. Terrassen, Balkons mit prachtvoller Aussicht. Schattiger Garten. Gerne frequentiertes Haus.

die Frau starb bald nach der Einlieferung ins Krankenhaus. In Craiova verdächtigte der 57jährige Mechanikermeister Nae Marinescu seine 37jährige Frau der Untreue und quälte sie ständig mit seiner Eifersucht. Im Verlaufe einer solchen Szene ergriff der Mann einen Stock und schlug solange auf seine Frau ein, bis sie kein Lebenszeichen mehr vor sich gab. Der Mörder stellte sich dann selbst der Polizei. Zu einer furchtbaren Familientragödie kam es in Bruckena. Der als unverwundlicher Kartenspieler und Trunkenbold bekannte Bauer Petre Datcu, der sein eigenes Besitztum schon längst durch gebracht hatte, wollte nun seine Frau zum Verkauf ihres Feldes bewegen. Da die Frau dieses Ansinnen ablehnte, fiel der bestialische Gatte über sie her und spaltete ihr mit einem Spaten den Kopf. Der Mörder versuchte zu flüchten, konnte aber bald eingeholt und verhaftet werden. In der Gemeinde Tschokolteni (Beßarabien) kam es gleichfalls zu einer blutigen Familientragödie. Der Bauer Jon Arescu erschlug in einem Anfall von Geistesgestörtheit seine Frau und erhängte sich nach der Tat auf einem Dachboden.

Hitzewelle in Rumänien

Bukarest, 3. Juli. Ueber ganz Rumänien ist eine Hitzewelle hereingebrochen. In Bukarest wurden in den letzten Tagen Temperaturen bis 50 Grad Celsius in der Sonne und 40 Grad im Schatten registriert. Die Bevölkerung verläßt massenhaft die Stadt, um in den nahen Waldgebenden und Bädern Abkühlung zu suchen.

Ehescheidung, weil die Frau unters Bett k-roch.

London, 2. Juli. Mit einer kuriosen Ehescheidungsklage hatte sich dieser Tage der Scheidungsrichter von Greenock zu befassen. Auf die Frage des Richters, warum sich der die Ehescheidungsklage eingebrachte Mann von seiner Frau trennen will, erklärte der Mann zur nicht geringen Verblüffung des Richters, daß er es ganz einfach mit seiner Frau nicht mehr aushalte, weil sie jedesmal unters Bett kriecht, wenn sie wütend wird. Nach Aussage des Gatten sei sie drei Viertel des Tages in diesem Versteck verkrochen, worunter der Haushalt sehr zu leiden hat. Zwecks Einvernahme von Zeugen wurde die Verhandlung vertagt.

Aus Stadt und Umgebung

Montag, den 3. Juli

Gerechte Güte durch den Tod auf dem Galgen

MORGEN WIRD DER RAUBMÖRDER SILVESTER KRAJNC IM HOFE DES KREISGERICHTSGEBAUDES HINGERICHTET WERDEN.

Heute um 11 Uhr vormittag wurde dem am 4. Jänner h. J. wegen Raubmordes zum Tode durch den Strang verurteilten 43-jährig. Bergarbeiter Silvester Krajnc aus Žerjav bei Črna vom Gerichtshofe die Mitteilung gemacht, daß das Justizministerium sein Begnadigungsgesuch abgelehnt habe und daß deshalb an ihm die Todesstrafe am Dienstag, den 4. Juli um 6 Uhr früh vollstreckt werden wird. Silvester Krajnc ermordete bekanntlich am 25. September v. J. in Volinjak bei Mežica den 73-jährigen Besitzer Peter Koroša und raubte ihm die Brieftasche mit 2000 Dinar Inhalt. Den größten Teil des geraubten Geldes fand die Gendarmerie bei

der Gattin des Mörders. Mitangeklagt war damals der 41-jährige Bergarbeiter Johann Kolar aus Mežica und auch Amalia Krajnc, die Gattin des zum Tode Verurteilten. Krajnc war während der Verhandlung sichtlich bemüht, die Schuld auf Kolar abzuwälzen, doch fand er mit diesem Versuch beim Gerichtshof kein Verständnis. Die Amalia Krajnc wurde im Zusammenhange mit dem Raubmord zu zwei Monaten strengen Arrest verurteilt. Da das Urteil letztinstanzlich nun auch vom Justizministerium bestätigt wurde, muß Silvester Krajnc das begangene Verbrechen nunmehr mit dem Tode sühnen.

Gräßlicher Tod unter der Lokomotive

TRAGISCHER AUSGANG EINER SONNTAGSFAHRT MIT DEM MOTORRAD.

Unweit der Tramwayremise in Ljubljana, wo eine enge Straße über den Bahnkörper in der Richtung nach Kleče führt, ereignete sich gestern bald vor 14 Uhr ein folgenschweres Unglück. Der 31-jährige Flechter Franz Debevc fuhr mit seiner Solomaschine, deren Soziussitz die 20-jährige Kellnerin Johanna Planko besetzt hatte, in der Richtung auf den Bahnkörper zu. Gleichzeitig fuhr aus Ljubljana der Ausflüglerzug in voller Fahrt gegen Oberkrain. Ein Motorradfahrer hatte die Bahnübersetzung, die wegen vollkommen freier Sicht nach allen Seiten hin durch keine Bahnschranke gesichert ist, bereits passiert. Debevc wollte auch noch vor dem Zuge vorbeiflitzen und gab aus diesem Grunde Vollgas. Das

Unglück wollte es jedoch, daß die Berechnung bezüglich der Distanz der herannahenden Lokomotive nicht mehr stimmte. Die Lokomotive erfaßte das Motorrad im rückwärtigen Teile, wobei die Soziusfahrerin unter die Lokomotive geriet. Die Lokomotive schleifte die völlig zerschmetterte Leiche des Mädchens etwa 65 Meter weiter. Johanna Planko war selbstverständlich auf der Stelle tot. Debevc wurde im großen Bogen von der Maschine gegen eine Warnungstafel geschleudert und blieb mit schweren Innenverletzungen bewußtlos liegen. Der junge Mann, der durch seine Übereiligkeit und Unvorsichtigkeit den Tod der Mitfahrerin verschuldet hatte, ringt jetzt im Krankenhaus selbst mit dem Tode.

Englische Ferienkur'e eröffnet

Wie wir bereits ausführlich berichteten, begannen mit 1. Juli in Maribor großzügig angelegte englische Sprachkurse, die etwa drei Wochen dauern und ausschließlich von englischen Professoren und Lehrern geleitet werden. Um den praktischen Unterricht leichter zu gestalten, ist dem Kurse eine größere Anzahl von englischen Studenten angeschlossen, die mit den Kursteilnehmern, die sich aus dem ganzen Staate rekrutieren, die englische Konversation pflegen. Die auswärtigen Teilnehmer sowie die englischen Gäste wurden in Maribor von den Vertretern des hiesigen Englischen Klubs recht herzlich begrüßt, und wir wollen hoffen, daß einerseits diese begrüßenswerte Aktion des »British Council« die besten Früchte zeitigen und andererseits die illustren englischen Gäste in unserer Stadt recht angenehme Stunden verbringen und die besten Eindrücke in ihre Heimat mitnehmen werden!

Internationale Ringkämpfe

Die internationalen Ringkämpfe nähern sich ihrem Abschluß, denn künftighin werden alle Kämpfe bis zur Entscheidung ausgetragen. Gestern abends gab es gleich vier wichtige Resultate und zwar schlug Janeš abermals Mileusnić und Hana erledigte Kirilov in kaum drei Minuten. Beide Kämpfe nahmen einen wechselvollen Verlauf und rissen alsbald das volle Haus mit. Weit mehr Lärm verursachten dagegen Mrna und Pirnacki die sich schonungslos bekämpften, schließlich aber doch mit dem Unentschieden zufrieden waren. Die Sensation des Abends

BURG-KINO

Ab heute herabgesetzte Sommer-Eintrittspreise. — Bis einschließl. Mittwoch der vortreffliche deutsche Tonfilm »Konzert in Tirol«. Herrliche Landschaftsaufnahmen, schöne Musik und Gesang der Wiener Sängerknaben. 6087

war jedoch das erste Zusammentreffen des jugoslawischen Matadors Pero Kop mit dem Negerhüpfen Ali ben Abd u. Letzterer forcierte wiederum seine gefährliche Krawatte, in die er auch tatsächlich den Jugoslawen zwang. Es vergingen mehrere Minuten bangen Zuwartens, aber was bisher noch keiner zusammengebracht hatte, schaffte Kop. Mit höchstem Kräfteinsatz sprengte er die Krawatte und rettete sich vor einem jammervollen Finish. Man war wirklich befriedigt als der Schiedsrichter ein Remis veröffentlichte.

Heute, Montag kämpfen Ali ben Abd u (Afrika) gegen Pirnacki (Polen), Mrna (Böhmen-Mähren) gegen Kop (Jugoslawien), Janeš (Jugoslawien) gegen Hana (Slowakei) und Kirilov (Rußland) gegen Mileusnić (Jugoslawien).

Erwerbshilfe, Achtung!

Skala für die Berechnung des Beitrages für den Nationalen Verteidigungsfond.

Nach dem Finanzgesetz für das laufende Jahr wird ab 1. Juli von den direkten Steuern ein besonderer Beitrag für den ins Leben gerufenen Nationalen Verteidigungsfond eingehoben. Die Höhe des Beitrages richtet sich nach einer besonderen Skala.

Die Mariborska tiskarna d. d. hat nun diese Skala in übersichtlicher Anordnung herausgegeben. Jedermann kann auf

Grund dieser Skala rasch ausrechnen, welchen Beitrag er von seinem Monatsgehalt oder Wochenlohn aufzubringen hat. Für jedermann, besonders aber für die Erwerbskreise, empfiehlt es sich, sich diese Skala rechtzeitig zu besorgen, da die Einhebung des Beitrages bereits mit 1. Juli beginnt. Die Skala ist von der Mariborska tiskarna zu beziehen. Der Preis ist sehr niedrig gehalten.

Lassen Sie sich mit dem

Mimosa

Film Extrema oder Panchroma photographieren. 6078

Das Wetter

Wettervorhersage für Dienstag:

Teilweise leicht bewölkt, lokale Gewitterneigung, zunehmende Hitze.

m. Trauung. In Murska Sobota wurde der Gymnasialprofessor Viktor Smolej mit der Lehrerin Augusta Gaberšček getraut. Wir gratulieren!

m. Promotion. An der Zagreber Universität wurde der Mediziner Herbert Havlina aus Tržič zum Doktor der gesamten Heilkunde promoviert. — In Prag wurde Herr Josef Korošec aus Majšperk bei Ptuj zum Doktor der Archäologie promoviert. — Wir gratulieren!

m. 60. Geburtstag. Kürzlich feierte der Direktor der Ackerbauschule in St. Jurij bei Celje Ing. Rado Lah seinen 60. Geburtstag. Der Jubilar steht im Rufe eines ausgezeichneten Fachmannes auf dem Gebiete der Landwirtschaft. Ad multos annos!

Zahnärztl'n

med. dent. et phil.

Dr. Bosiljka Krajnović

MARIBOR, KOPALISKA UL. 4
ordiniert bis auf weiteres nicht.

m. Aus der Advokatur. Dr. Rechtsanwalt Dr. Ivan Lovrenčič übersiedelt mit 1. September von Ljubljana nach Vrhnika.

m. Neue Diplomjuristen. An der juristischen Fakultät in Ljubljana erwarben die Rechtshörer Johann Zolchert aus Razvanje bei Maribor, Danilo Požar aus Maribor und Fr. Sonja Kukovec aus Ljutomer das juristische Diplom. Wir gratulieren!

m. Der heißeste Tag im bisherigen Sommer wurde am vorigen Samstag meteorologisch vermerkt. Im Schatten gab es genau 29 Grad Wärme. Der gestrige Regen brachte eine merkliche Temperaturabnahme, die bei 12,2 Graden stillhielt. Heute, Montag, wurden 18,2 Grad registriert. Das Barometer steht bei 744,2. Es wird schönes und warmes Wetter für die kommenden Tage vorausgesagt.

m. Ein Höhenfeuer werden am 4. d. die Mitglieder des Slowenischen Gewerbevereines auf der Höhe des Urbaniberges abbrennen. Der gemeinsame Abmarsch erfolgt um 18 Uhr von der Ecke Gosposvet-ska - Vrtna ulica. Alle Gewerbetreibenden sind eingeladen.

m. Vom Unfug des Hausierens. In der letzten Zeit sind auch in Maribor Hausierer aufgetaucht, die leichtgläubigen Menschen ihre Ware anpreisen, wobei es sich insbesondere um Kleiderstoffe, Füllfedern usw. handelt, die man schließlich und endlich in jedem Bürobedarfsartikelladen erstehen kann. Diese Artikel werden als »dernier cri« der einschlägigen Produktion gepriesen und sind auch die Preise dementsprechend hoch geschraubt. Es handelt sich hier vornehmlich darum, die Ware abzusetzen, ob sie nun in Wirklich-

keit benötigt wird oder nicht. Dabei ist fraglich, ob die betreffenden Hausierer auch gewerberechtlich befugt sind, die Ware ins Haus zu bringen. Auf jeden Fall handelt es sich hier um die Schädigung der Interessen des legalen Handels, der seine Regien und Abgaben nach wie vor zu entrichten hat. Das Publikum wird vor den Hausierern im eigenen Interesse gewarnt, gleichzeitig aber auch im Interesse der hiesigen Kaufmannschaft, die es fürwahr nicht verdient, auf solche Weise außer Konkurrenz gesetzt zu werden.

m. Steinadler über Maribor. Gestern gegen die Abendstunden hatte man Gelegenheit, über unserer Stadt zwei seltene »Fluggäste« zu beobachten. Während ein Avion, der in Težno aufgestiegen war, einen Flug über der Stadt absolvierte, schwebten zwei majestätische Raubvögel, der Größe und Spannweite nach zu schließen zwei mächtige Steinadler, ruhig ihre Bahn und zogen unbeirrt ihre Kreise über unserer Stadt. Vom Westen kommend, segelten sie einige Minuten ruhig in tausend Meter Höhe, worauf sie ihre »Segelfahrt« wieder nach Norden fortsetzten. Das Erscheinen der beiden riesigen Raubvögel hatte unter den vielen Passanten begreiflicherweise Aufsehen und nicht mind. der Schaulust erweckt.

m. Warum wird der Pferdewirt auf dem Flakerstand (auf dem Hauptplatz) nicht öfters weggekehrt? Passanten haben schon vielfach die Beobachtung gemacht, daß der Pferdewirt, der sich auf dem Flakerstand des Hauptplatzes ansammelt, nicht genug oft weggekehrt wird, so daß er — einbezogen die flüssige Ausscheidung der Tiere — einen penetranten Ammoniakgeruch verbreitet. Diesem Uebel kann nur durch mehrfaches Kehren und vor allem auch durch Nachhilfe mit Wasser abgeholfen werden.

m. Ein vorsinnlicher Lautsprecher der Grammophonanlage im Inselbad stört schon seit längerer Zeit das Trommelfell aller Badesucher. Das Krächzen ließe sich leicht vermeiden durch entsprechende Modernisierung dieser Anlage oder aber, noch besser, durch Einführung von jeweiligen Konzerten, die allerdings bekanntzumachen wären. Es ist zu hoffen, daß auch diesbezüglich der notwendige Wandel geschaffen wird.

m. Eisenbahnfahrordnung 1940/1941. Ende Juli und Anfang August finden bei der Staatsbahndirektion in Ljubljana und bei der Generaldirektion in Belgrad Enquêtes hinsichtlich der neuen Eisenbahnfahrordnung für 1940/1941 statt. Bei diesen Enquêtes wird der Fremdenverkehrsverband Maribor sich für die Bedürfnisse des ehemaligen Kreisgebietes hinsichtlich der Verbesserung der Fahrordnung im Interesse unseres Fremdenverkehrs einsetzen. Alle Gemeindeverwaltungen, Bergvereinsvereine, Fremdenverkehrsvereine und Interessenten u. w. werden ersucht, ausführliche Berichte und Verbesserungsvorschläge hinsichtlich der zu gestaltenden Fahrordnung bis spätestens 10. Juli an die »Putnik«-Stelle in Maribor, Trg svobode, Burg, einzusenden.

m. Unfälle. In Spod. Volčina fiel der 40-jährige Besitzer Friedrich Zivko vom Fahrrad und trug hierbei Verletzungen am ganzen Körper zu. — Dem 18-jährigen Hilfsarbeiter Franz Marčič aus Rake explodierte eine Patrone in der Hand, wobei er schwere Rißwunden erlitt. — Alle wurden ins Krankenhaus überführt.

m. Diebstähle. In der Wohnung der Privaten Marie Krivec in der Koroška cesta machte ein sich bisher noch unbekannter Langfinger zu schaffen, der 900 Bargeld sowie Schmuckgegenstände im Werte von 1600 Dinar entwendete.

m. Spende. Für den armen Invaliden mit 5 Kindern spendete »Ungeannt« 15 Dinar. Herzl. Dank!

Apothekenachrichten

Bis Freitag, den 7. Juli versehen die Mohren-Apotheke (Mag. pharm. Maver) in der Gosposka ulica 12, Tel. 28-12, und die Schutzengel-Apotheke (Mag. pharm. Vaupot) in der Aleksandrova cesta 33, Tel. 22-13, den Nachtdienst.

Heiler Kopf! Praktischer Sinn! inserieren bringt Gewinn!

Der Höhepunkt der katholischen Jugendtage in Maribor

Eindrucksvoller Verlauf des gefrigen Aufmarsches in den Straßen der Stadt im Beisein zahlreicher Minister und anderer Würdenträger / Das Ergebnis der turnerischen und leichtathletischen Wettbewerbe

Mit dem gestrigen Sonntag erreichte der katholische Jugendtag in Maribor seinen Höhepunkt. Während die letzten drei Tage dem Wettturnen der katholischen Jungmänner und -mädchen und den Ständetagen der einzelnen Berufsgruppen gewidmet waren, stand der letzte Tag der großartigen Veranstaltung, einer der größten, die die Draustadt je gesehen hat, im Zeichen eines Massenaufgebotes des slowenischen Volkes, das von allen Seiten des Draubanats herbeigeeilt war, um dem Tag der slowenischen Jugend beizuwohnen. Man kann ruhig sagen, daß die Mauern der Stadt Maribor am gestrigen Sonntag weit über 20.000 auswärtige Gäste beherbergten.

Am Vorabend, Samstag, wurde im Theater eine Turnakademie veranstaltet. Das Haus war vollbesetzt und wohnten dem Auftreten der Turner auch zahlreiche offizielle Persönlichkeiten bei. Die Anwesenden zollten den braven Vorführungen uneingeschränktes Lob.

Abends formierte sich am Zelezničar-Stadion ein Fackelzug, der sich unter den Klängen mehrerer Musikkapellen durch die Straßen der Stadt zum alten städtischen Friedhof (Stroßmajerjeva ulica) bewegte, um am Grabe des Bischofs Anton Martin Slomšek zu huldigen. Immer wieder brachen die Teilnehmer sowie die spalterbildende Menschenmenge in Hochrufe auf Jugoslawien und das Königshaus aus.

Der Sonntag wurde um 5 Uhr früh durch eine Tagrevue eingeleitet, wobei mehrere Musikkapellen mit klingendem Spiel durch die Stadt schritten. Beim Tagesgrauen begannen die Sonderzüge in den beiden Bahnhofen einzulaufen, mit denen viele Tausende auswärtiger Gäste einlangten. Bei jedem Zug wurden die Gäste empfangen und unter Musikklangen in die Stadt geleitet.

Schon vor 8 Uhr begannen sich am Zrinjskega trg und in den anschließenden Straßen die einzelnen Gruppen zu sammeln und formierten den riesigen Festzug, der neben dem nachmittägigen Turnauftritt den Höhepunkt der Veranstaltungen darstellte. Gegen 9 Uhr setzte sich der imposante Festzug in Bewegung und durch ein dichtes Spalier von Zuschauern, die beide Seiten der in ein Flammenmeer getauchten Hauptstraßen einrahmten, über die Reichsbrücke hinaus zum Stadion in der Tržaška cesta. Im Zuge schritten Jungmänner und Jungmädchen der älteren und jüngeren Kategorien, mit einer Unzahl von Fahnen, Standarten und Wimpeln, insgesamt mehrere Tausend Personen, die in ablässiger patriotische Hochrufe ausbrachten. Im Zuge bewegten sich weit über ein Dutzend Musikkapellen aus allen Teilen Sloweniens sowie Fanfarengruppen, wie auch eine Abteilung Jungmänner zu Pferde und eine starke Gruppe von Nationaltrachten, die herzlich akklamiert wurden.

Dem Vorbeimarsch des Zuges wohnten hervorragende Persönlichkeiten auf einer Ehrentribüne bei, die in den letzten Tagen neben der Burg errichtet worden war. Vor allem stand der Vertreter des Protektors des Jugendtages, Seiner Majestät König Peters II., Stadtkommandant General Stanojlović hervor. Anwesend waren ferner der Minister für körperliche Erleichterung Čejović, Justizminister Dr. Ružič, Forst- und Bergbauminister Bantič, Postminister Antiparmaković, Bautenminister Dr. Krek in der Uniform der Jungmänner und Minister Snoj sowie Banus Dr. Natlačen, die im Laufe des gestrigen Tages in Maribor eingetroffen waren. ferner die Senatoren Dr. Miškulin, Vukotić, Božić, Dr. Schaubach, Dr. Kulovec und Smolej, zahlreiche Abgeordnete, Fürstbischof Doktor Tomažič, die Bürgermeister Dr. Juvan (Maribor), Dr. Adlešič (Ljubljana), Dr. Voršič (Celje) und Dr. Remec (Ptuj), der Präsident des Appella-

tionsgerichtshofes Dr. Golia, Postdirektor Dr. Štukelj, Bahndirektorstellvertreter Hojs, die Vertreter der lokalen Behörden und Ämter usw.

Der Vorbeimarsch des Festzuges sowie alle übrigen Veranstaltungen vollzogen sich in größter Ordnung und schönster Disziplin, was vor allem den Anordnungen des Vorbereitungsausschusses mit Direktor Richter an der Spitze zu danken ist.

Mit dem nachmittägigen Schlußturnen am Zelezničar-Stadion in der Tržaška cesta wurde der Jugendtag geschlossen. Viele Tausende von Zuschauern füllten die Tribüne sowie den Platz um den Spielplatz und folgten mit steigendem Interesse den Turnaufführungen der Jungmänner und -mädchen. Es traten viele Hunderte von Turnern verschiedener Kategorien und beiderlei Geschlechter mit Freilebungen und Geräten auf, immer wieder mit Beifallsstürmen begrüßt. In der Pause begrüßte Minister Čejović durch den Lautsprecher die Anwesenden im Namen der Regierung, worauf der Präsident der Jungmännerorganisation Dr. Žitko aus Ljubljana einige Worte an die Turner und die Zuschauer richtete. Sodann wurde die Verteilung der Ehrengeschenke für die Sieger im Wettturnen vorgenommen.

Allmählich begannen die Massen der Festteilnehmer die Stadt zu verlassen. Im Laufe des Abends wurden außer den verstärkten Garnituren der regelmäßigen Züge 15 Sonderzüge nach verschiedenen Richtungen abgefertigt. Immerhin blieben zahlreiche auswärtige Gäste noch für einige Tage in Maribor und Umgebung.

Die Festtage der katholischen Jungmänner- und Jungmädchenorganisationen fanden in einer Reihe von Leibesübungen die Verwirklichung ihres auf dem Gebiete der körperlichen Erziehung und Erleichterung vorgesehenen Programmes. In leichtathletischen und turnerischen Wettbewerben wurden von allen Gruppen und Altersklassen ausgeglichene Leistungen aufgezeigt, die in einzelnen Übungen internationales Niveau erreichten. Besonders wert maß man den kombinierten Disziplinen bei, wobei die Vielseitigkeit und damit die absolute Beherrschung des Körpers eines jeden einzelnen Wettbewerbers zu Tage trat.

Das größte Augenmerk wandte sich der repräsentativen Meisterriege zu. Im kombinierten Zwölfkampf lautete die Reihung: 1. Fritz Natlačen (Jesenice) 369 Punkte, 2. Oskar Frankič (Jesenice) 351,71, Karl Janež (Sv. Helena) 347,53, 4. Ivan Zeleznik, 5. Ivan Jezeršek, 6. Kermavner, 7. Kokot, 8. Vidmar, 9. Hercig. Im Turnzweikampf placierte sich: 1. Natlačen, 2. Varšek (Ljubljana), 3. Frankič, 4. Zeleznik, 5. Janež, 6. Jezeršek, 7. Kermavner, 8. Vidmar, 9. Kokot, 10. Hercig.

Unter den einzelnen Ortsgruppen ging in der höheren Abteilung jene aus Kranj siegreich hervor. In der mittleren Abteilung war die Ortsgruppe St. Vid bei Ljubljana und in der unteren Dob am erfolgreichsten.

In der gesamten Bewertung erreichte in der Einzelklassifizierung Marijan Jelčnik aus St. Vid in der höheren, Tone Klinar aus St. Vid in der mittleren und Vinko Prečko aus Dob in der unteren Abteilung die höchste Punktzahl.

Bei den Jugendkämpfen erwies sich die Riege aus St. Vid als die beste. Im Einzelwettbewerb folgten: 1. Bertonec (Jesenice), 2. Resman (Rad. Ajica), 3. Potočnik (St. Vid).

Bei den Mädchen war als Gemeinschaft die Gruppe Maribor siegreich. Im Einzelwettbewerb lautete die Reihung dagegen: 1. Minka Kocijan (Ljubljana), 2. Ančka Seničar (Maribor), 3. Viktorja Tomc (Ljubljana-Siška).

Im Jugendturnen der Mädchen siegte die Riege Ljubljana-Sv. Peter, während Mara Rode aus Orožje den Einziesieg davontrug.

Im Mädchen-Fünfkampf war Minka Kocijan aus Ljubljana die beste Wettbewerberin. Ihr folgten Viktorja Tomc und Mila Rasberger.

Im Volley-Ball-Turnier siegte die Riege Devica Marija v Polju, die damit auch den von Banus Dr. Natlačen gestifteten Pokal errang. An den folgenden Plätzen folgten Kranj und Ljubljana-Sv. Jakob. Bei den Jugendteams blieb Ljubljana-Sv. Jakob vor Maribor IV. und Maribor III. siegreich, während das Mädchenturnier die Vertreterinnen von Ljubljana-Sv. Peter vor Maribor und Ljubljana-Stadt als Siegerinnen sah.

Auch in den leichtathletischen Wettkämpfen wurden nahezu in allen Disziplinen ausgezeichnete Leistungen aufgezeigt, die sogar z. B. im Fünfkampf über dem jugoslawischen Rekord standen. Die wichtigsten Resultate waren: 100 Meter: Klinar Janez (Jesenice) 11.6. — 200 Meter: Lončarič (Maribor) 12.2. — 110 Meter Hürden: Lenarčič (Maribor) 18.01. — 400 Meter: Marjan (Ljubljana-Sv. Jakob) 54.6. — 800 Meter: Košir (Sv. Jakob) 2.06. — 1500 Meter: Košir (Sv. Jakob) 4.23. — 10.000 Meter: Tavčar (Ljubljana) 37. — Weitsprung: Klinar 6.48. — Hochsprung: Zgalin (Ljubljana) 170. — Dreisprung: Smolej (St. Vid). — Stabhochsprung: Smerdel (Maribor) 3.30. — Kugel: Klinar 12.48. — Diskus: Jeglič (Ljubljana) 40.54. — Speer: Mauser (Ljubljana) 48. — Hammer: Jeglič 34.81. Auch in den Jugendabteilungen wurden ersprießliche Leistungen aufgezeigt, die, wie übrigens alle Wettbewerbe, im Zeichen einer noch nie dagewesenen Massenteilnahme standen. Das »Zelezničar«-Stadion, in dem die einzelnen Kämpfe vor sich gingen, war an allen Tagen zum Bersten voll und bot insbesondere am gestrigen Schlußtag ein imposantes Bild.

Aus Celje

c. Berggottesdienst. Sonntag, den 9. Juli, vormittags 10 Uhr, wird auf dem Golte nächst der »Mozirska koča« ein feierlicher Berggottesdienst gehalten werden.

c. Die Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Ljubljana hält Dienstag, den 4. Juli im Beratungszimmer des Handelsvereins der Stadt Celje (Razlagova ulica 8, Parterre links) einen Amstg für Celje und Umgebung ab. Der Parteienverkehr findet zwischen 8 und 12 Uhr statt.

c. Lehrerversetzungen. Auf eigenes Ansuchen wurden folgende Volksschullehrer und -lehrinnen versetzt: Vida Jagodič von Sv. Peter im Sannal nach Polzela; Maria Turk von Kapče (Prekmurje) nach Radmirje im Sannal; Anton Kanceler von Marja Reka nach Ljubno; Maria Kafou von Dolina (Prekmurje) nach Rečica an der Sann; Radovan Gobec von Henina nach Jurkloster.

c. Anton Schlossar 90 Jahre alt. Am 27. Juni vollendete in Graz Hofrat Dr. Anton Schlossar, Universitätsbibliothekar in Ruhe, sein neunzigstes Lebensjahr. Schon in seinen jungen Jahren entwickelte der Jubilar eine außerordentlich fruchtbare Tätigkeit auf publizistischem Gebiet; eine ungefähre Vorstellung kann man sich machen, wenn man bedenkt, daß die Aufzählung lediglich der Titel seiner bis 1920 erschienenen Schriften 38 Druckseiten füllt. Seine Arbeiten haben vornehmlich Kulturgeschichtliches, Volkskundliches und Literaturhistorisches zum Gegenstand. In Troppau geboren, widmete sich der

Ion-Kino

Esplanade-Tonkino. Bis einschließlich Dienstag der schöne Film »Zigeunerchen« Ein einmaliger Musikfilm voll goldenen Humors und herzlichster Komik. Der Film schildert das Zigeunerleben in uns unbekannter Romantik, die überrascht und gewinnt. Zigeunermusik, Temperament, Zigeunerliebe und Zigeunerlieder. Eine besondere Aufmerksamkeit ist dem phänomenalen virtuos. Orchester der Mundharmonika gewidmet. Der Film erntete überall, wo er aufgeführt wurde, einen Rekord erfolg! — Achtung! Ab heute tief reduzierte Sommerpreise!

Burg-Tonkino. Bis einschließlich Mittwoch der imponierende Lieder- und Landschaftsfilm »Konzert in Tirol« mit Helli Finkenzeller, Fritz Kampers und Hans Holt, sowie mit dem berühmten Chor der Wiener Sängerknaben. Ein Prachtwerk aus der romantischen Bergwelt Tirols mit viel Musik und Gesang. — Ab heute tief reduzierte Sommerpreise!

Union-Tonkino. Bis einschließlich Dienstag »Der Vampir von London«, ein spannender Kriminalfilm mit George Murphy und Rita Jonson in den Hauptrollen. Ein äußerst interessanter Inhalt. Im Schatten der Großstadt, geheimnisvolle Verbrechen, mysteriöse Bösewichte und hinter ihnen her eine Schar von findigen und verwegenen Detektiven.

Radio-Programm

Dienstag, 4. Juli.

Ljubljana, 12 Konz. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20.10 Vortrag. 20.30 Gesangskonzert. — Beograd, 18.20 Konz. 19.30 Nationalvortrag. 20 Volkslieder. — Prag, 18.30 Konz. 20.10 Sinfoniekonzert. — Bernmünster, 19 Violinvorträge. 20.05 Festkonz. 21.40 Mandolinemusik. — Budapest, 17.10 Pl. 18.40 Bunte Musik. 21.10 Zigeunermusik. — London, 19.15 Hörspiel. 21.10 Volksmusik. — Mailand, 19.35 Pl. 21 Hörspiel. — Paris, 18 Konz. 19.30 Pl. 20.25 Oper. — Rom, 19.35 Pl. 21 Konz. — Sofia, 18 Tanzmusik. 19.15 Volksmusik. 20 Kammermusik. — Strasbourg, 19.30 Operettenmusik. 20.30 Militärkonz. — Wien, 16 Konz. 19 Bruckner-Stunde. 20.10 Bunter Abend. — Berlin, 18 Frohe Weisen. 19 Pl. 20.10 Tanzabend. — München, 17.10 Konz. 18.45 Vortrag. 19 Pl. 20.15 Ludwig-Thoma-Abend. — Leipzig, 16 Konz. 18 Volksmusik. 19 Gesang. 20.15 Hörspiel.

Gefeierte in Graz dem juristischen Studium, das er mit dem Dokorate abschloß. Nach Abschluß der Studien trat Dr. Schlossar zunächst in den Gerichtsdienst in Graz, Leoben und zuletzt in Celje. Darüber schreibt Adalbert Sikora folgendes: »Von großer Bedeutung wurde für Anton Schlossar der Aufenthalt in Celje, weil er dort Josefine Kartin kennenlernte, die er am 12. Februar 1876 als Gattin heimführte, nachdem er vorher in den Dienst der Grazer Universitätsbibliothek eingetreten war. In dieser Frau hatte er eine Gefährtin gefunden, die mit heiterem Gemüt und großem Verständnis für die Bestrebungen des Gatten bis zur Gegenwart ein unübertrefflicher Kamerad war, wie sie sich auch als tüchtige Hausfrau und gute Mutter erwies.«

c. Wem gehört der Dackel? Ein herrenloser Dackel mit einer in Ljubljana auf Nr. 1015 ausgestellten Hundemarke ist zugelaufen. Der Dackel ist abzuholen bei Mag. Pharm. Lorek in der Trubargasse (Villa Vranjek).

c. Kino Metropol. Montag und Dienstag: »Heimat«, die große dramatische Filmschöpfung der »Ufa« mit Zarah Leander, der vielgerühmten Frau und ungewöhnlichen Sängerin, Heinrich George, Leo Slezak, Paul Hörbiger und Georg Alexander. Ein Frauenschicksal nach dem berühmten Bühnenstück von Hermann Sudermann.

Nach der Zeitung mußt du greifen, Um zu sehen, was geschah. Warum in die Ferne schweifen? Sieh', das Gute liegt so nah!

Wirtschaftliche Rundschau

Rückgängige Kurse

WOCHENBERICHT DER BEOGRADER BÖRSE.

Effekten: Im Laufe der vergangenen Woche sind die Kurse in allen Staatspapieren zurückgegangen. Die flauere Tendenz ist eine Folge der bewegten internationalen Lage. Dennoch ist die Zufuhr von Ware nicht sehr stark gewesen. Ware ist noch aus der vorletzten Woche liegen geblieben, insbesondere in 6%igen dalm. Agrarobligationen und 6%igen Beglukobligationen. Außer der Hypothekenbank hat sich kein Käufer gezeigt. Es ist jedoch erwähnenswert, daß nach wie vor große Terminangebote in Kriegsschadenrenten gemacht werden. Der Unterschied zwischen den Prompt- und den Terminpreisen beträgt noch immer drei Punkte.

Im allgemeinen sind alle Papiere im Vergleich zur Vorwoche im Kurse gesunken. Eine Ausnahme bildet die 7%ige Seligmananleihe, die unverändert geblieben ist.

Vergleicht man die Kurse der Staatspapiere vom Ende der vergangenen und der Vorwoche, so ergibt sich das folgende Bild:

	23. Juni	30. Juni
Kriegsschadenrente	466.00	465.00
7% Investitionsanleihe	99.75	99.00
4% Agrarobligationen	63.00	62.00
6% dalm. Agrarobligat.	85.50	84.50
6% Beglukobligationen	87.75	86.75
6% Forstobligationen	81.00	80.00
7% Blairanleihe	92.50	92.00
8% Blairanleihe	101.00	100.00
7% Seligmananleihe	100.00	100.00
7% Stabilisationsanleihe	100.00	99.00

Der Gesamtumsatz in Effekten betrug in der letz. Woche 5,845.854 Dinar und war um 189.728 Dinar höher als in der Vorwoche.

Aktien: Bei den Aktien der Nationalbank wurde keine Veränderung verzeichnet. Sie wurden zu 7400 getätigt. Die Aktien der Privilegierten Agrarbank

sind von 216 auf 215 zurückgegangen. Für sonstige Aktien war kein Interesse zu verzeichnen.

Devisen: Das Pfund Sterling notierte ständig 258 und die Clearingmark 1430. Prag gewann ¼ Punkt und stieg auf 150.25. Die griechischen Bons verloren ¼ Punkt: von 31.25 auf 31.

Der Gesamtumsatz in Devisen betrug 22,406.254 Dinar; er war um 13,537.173 Dinar niedriger als in der Vorwoche.

× Besondere Exportkredite für die Ausfuhr nach Devisenstaaten wird die Nationalbank jugoslawischen Exportfirmen im Wege der bevollmächtigten Banken gegen Vorlage der Ausfuhrdokumente (Valutensicherstellungsschein, Fakturenkopie, Frachtbriefkopie usw.) gewähren. Der Zinsfuß für diese Kredite, die auf Wechsel eingeräumt werden, beträgt nur 3%. Interessenten wenden sich nur an die bevollmächtigten Banken, die ihnen als Garantanten die Summen vorstrecken werden und die hierfür eine kleine Provision erhalten, deren Höhe noch bestimmt wird, wobei die Manipulationskosten zu vergüten sind.

× Der neue Devisenausschuß wird nach Beograder Meldungen in allen wichtigen Fragen die Wirtschaftskreise zur Mitarbeit heranziehen, vor allem die Exporteure, Importeure u. Industriellen. Der Ausschuß, an dessen Spitze der Vizegouverneur der Nationalbank Dr. B e l l i n steht, wird einen Plan zur Hebung der Ausfuhr nach den Devisenländern ausarbeiten, so daß die Devisenvorschriften nicht immer abgeändert werden.

× Einfuhr von Baumwollgarnen aus Böhmen und Mähren. Nach Beograder

Meldungen werden im Sinne eines zwischen Jugoslawien und Deutschland getroffenen Abkommens Baumwollgarn aus Böhmen und Mähren im Durchschnittsumfange der letzten zwei Jahre bezogen werden können. Die diesbezüglichen Bestimmungen werden in den nächsten Tagen erlassen werden.

× Die Vrazemna posojnica in Ljubljana hat mit 1. d. die alten Einlagen bis 15.000 Dinar freigegeben. Diese Einlagen wurden auf neue Rechnung übertragen und werden mit 4% verzinst.

× Zur Förderung der Anlegung moderner Obstgärten hat das Landwirtschaftsministerium Unterstützungen den Banatsverwaltungen zugewiesen. So erhält Slowenien 72.000 Dinar für diesen Zweck.

× Erntebeginn in Ungarn. Das warme und trockene Wetter der letzten Tage hat sich für die ungarische Landwirtschaft außerordentlich günstig ausgewirkt, so daß in verschiedenen Teilen die Ernte schon am 2. Juli beginnt, während Mitte der nächsten Woche die Ernte im ganzen Land in Angriff genommen wird. Neben der guten Weizenernte erwartet man auch eine ausgezeichnete Maisernte.

Aus aller Welt

Epidemie des Rätselratens

In den Vereinigten Staaten hat der Sport des Rätselratens einen gewaltigen Aufschwung genommen. Bevorzugt werden die Kreuzworträtsel. In allen Lokalen und Kaffeehäusern sieht man zahllose Menschen in gebeugter Haltung, mit einem Bleistift bewaffnet, dasitzen. Vor ihnen liegt ein Rätselheft. Ein Ereignis, das sich jüngst in Pittsburg abspielte, illustriert den Fanatismus, mit dem die Amerikaner sich diesem aus der Langeweile geborenen Sport hingeben. Ein Gentleman fuhr mit seinem Auto

in einen Kreuzworträtselklub, bei dem er als Mitglied eingeschrieben war. Er ließ seine Frau im Auto zurück, die sofort ihr Rätselbuch aufschlug, um sich darin zu vertiefen. Einige Stunden später rante der Gentleman verzweifelt in der Straße umher. Er suchte sein Auto, dessen Nummer er beim Rätselraten vergessen hatte. Hilfesuchend wandte er sich an einen Polizisten. »Haben Sie denn irgendeinen Wertgegenstand im Auto gelassen?« fragte der Beamte. »Wertgegenstand? Nein! Oder doch, meine Frau!« So machten sich die beiden Männer auf die Suche nach dem verloren gegangenen Auto. Sie fanden es zwischen Hunderten von anderen Wagen. Der Gentleman stürzte in großer Freude auf seine Frau zu und rief: »Was mußt du für Angst ausgestanden haben, Liebste.« Gelassen erwiderte die Frau: »Angst, wieso? Ich war ja mit meinem Kreuzworträtsel noch gar nicht fertig.«

Die fünfte »Prinzessin von Senegal«.

In Paris findet dieser Tage eine in der Öffentlichkeit sehr beachtete Negerhochzeit statt. Der »Prinz von Senegal« — dessen Prinzenwürde nur noch auf dem Papier besteht — verheiratet sich mit einer Wäscherin aus Haarlem, dem Negerviertel aus Newyork. Der Prinz war vor kurzem in der Wolkenkratzerstadt, wo er seine zukünftige Gattin kennen lernte. Er machte ihr sofort einen Heiratsantrag. Mit großer Begeisterung willigte sie ein. »Aber ich habe schon vier Frauen zu Hause«, erklärte der Prinz. »Ach, das macht gar nichts, dann bin ich eben Prinzessin Nr. 5 von Senegal.«

Vorsichtig.

»Wissen Sie,« vertraut Frau Müller ihrer Nachbarin an, »ich schicke immer erst meine Kinder ins Freie, bevor ich mich mit meinem Mann zanke.« — »Ach so,« lautet die Antwort, »darum sehen die lieben Kleinen so blühend aus, weil sie viel in frischer Luft sind.«

Pünktlichkeit.

Johanna ist ein reizendes Mädchen, nur pünktlich kann sie nicht sein. Heute ist sie mit Walter verabredet. Sie kommt auch, ist aber sehr ungnädig. »Nicht einmal rasiert bist du, unverschämte,« schnaubte sie. »Sel nicht böse, Liebbling, aber als ich kam, war ich frisch rasiert.«

ROSWITHA

ROMAN VON ELSE JUNG-LINDEMANN

UND DIE

GERNOT-BUBEN

19

Urheber-Rechtsschutz: Deutscher Roman-Verlag vorm. E. Unverricht, Bad Sachsa (Süd harz.)

Man durfte jetzt nicht an Roswitha denken, nicht an ihre helle, schlanke Gestalt und nicht an ihre kühlen, schmalen Hände...

Rühle biß die Zähne fest um das Mundstück seiner Pfeife, stand auf und ging leise die Verandastufen hinab in den Garten.

Der Himmel prunkte mit einem Meer blitzender Sterne, ein frischer Lufthauch wehte von den Höhen der Berge, und die Madonnenlilien, Roswithas Lieblinge, dufteten schwer und betäubend.

Nogert stand jetzt auf der Veranda. Sein weißes Hemd leuchtete in der Dunkelheit.

»Gehen wir schlafen, Rühle, ich bin müde,« sagte er und kam die Stufen herab.

»Warum sind Sie nicht Pianist geworden?« fragte Rühle.

»Ja warum?... Das ist eine traurige Geschichte. Vielleicht habe ich es einmal werden wollen, und es hat dann doch nicht dazu gereicht?... Aber denken Sie darüber nicht nach, Rühle, gehen wir lieber schlafen.«

»Gut... gehen wir schlafen,« sagte nun auch Rühle und führte Nogert zu dem etwas abseits gelegenen Gästehaus. Es enthielt nur einen einzigen Raum mit einem Bett, einem Tisch, Schrank, Stühlen und Waschländer. Vor den Fenstern hingen Moskitonetze, und auch über dem Bett spannte sich ein engmaschiges Gewebe aus, das die unerwünschten, nächtlichen Plagegeister fernhalten sollte.

Rühle zündete die Kerze an, die auf dem Tisch neben dem Bett stand und sah sich um. Es war alles in Ordnung. Tabuta, die schwarze Dienerin des Hauses, hatte für

alles gesorgt. Er reichte dem Gast die Hand.

»Gute Nacht, lieber Nogert, schlafen Sie wohl.«

»Danke, gleichfalls. Morgen machen wir einen Rundgang durch die Pflanzung. Ich bin gespannt, wie es in Ihrem Kaffeesaatgarten aussieht. Wie steht denn der Mais?«

»Ausgezeichnet! Ich bin zufrieden. Also... auf morgen!«

Ernst Rühles Pflanzung umfaßte in der angebauten Fläche nahezu dreißig Hektar Land. Das war schon an sich ein stattlicher Besitz, aber der Grund und Boden, der ihm gehörte, war noch beträchtlich größer. Jedes Jahr wurde wieder ein Stück Urwald gerodet und für neue Saatkulturen vorbereitet.

Die Hauptschwierigkeit bestand nur darin, genügend eingeborene Arbeitskräfte zu erhalten. Wohl besaß Rühle einen festen Stamm von Arbeitern, doch in der Erntezeit reichten seine Leute nicht aus, und dann begann für ihn wie für jeden Farmer die große Not, die mit Eingaben an die Regierung anfang und mit persönlichen Besuchen beim Gouvernement endete. »Gebt uns Eingeborene zur Arbeit, es ist höchste Zeit. Die Früchte sind schon zum Aufbrechen, die Bohnen drohen herauszufallen. Die Ernte geht uns verloren, wenn wir keine Arbeiter bekommen.«

Nicht immer wurden so dringende Bitten erfüllt. Die Farmer wurden vertröstet, und hatten sie endlich Leute erhalten, dann konnte es geschehen, daß mitten in der Ernte ein Rekrutierungsbefehl eintraf, der einen großen Teil der Schwarzen zum Straßenbau von der Farm wegholte. Da-

gegen war man machtlos und mußte zusehen, wie man fertig wurde oder wie die Ernte verdarb.

Nogert und Rühle waren am nächsten Morgen schon früh auf und gingen nach dem Frühstück in die Pflanzung.

Zwischen schmalen Wasserkanälen standen die Früchte der Ananas wie kleine Soldaten aufmarschiert, ein weites Feld rosa betupft mit grünen Büscheln beschopft.

In der Kaffeeplantage wuchsen unter dem Schutze hoher Schattenbäume die jungen Kaffeesträucher, und im Kaffeesaatgarten begannen unter Strohdächern die kleinen, dunkelgrünen Kaffeeplänzchen zu sprossen. An diesen Saatgarten schloß sich die fast unübersehbare große Plantage mit den ausgewachsenen, vier- bis fünfjährigen Kaffeebäumen an, von denen die meisten schon drei Meter hoch waren. Ihre roten, kirschenähnlichen Früchte versprachen eine gute Ernte.

Überall arbeiteten Schwarze, Männer, Frauen und Kinder. Die Kleinsten wurden von ihren Müttern in einem Fellsack auf dem Rücken getragen. Das Wiegen und Schaukeln, das jede Bewegung verursachte, schien sie nicht im Schlaf zu stören, sie hingen mit zufriedenen Gesichtern in ihrem Sack, und die Mütter waren die Last gewöhnt. Sie lachten mit blitzenden Zähnen den Kambuta und seinen Gast an, während sie Unkraut jäteten, die jungen Pflanzen bewässerten oder neue Pflanzen setzten.

Als die beiden Männer um die Mittagszeit zum Hause zurückkehrten, lief ihnen der Schweiß in Bächen vom Körper. Im Waschhaus nahmen sie ein Bad, kleideten sich um und saßen nun in wohliger Entspannung auf der Veranda.

»Ja, mein Lieber, in zwei Monaten sind Sie in Deutschland, und das alles liegt für ein halbes Jahr hinter Ihnen,« sagte Nogert. Seine langen, schmalen Finger spielten mit dem Geflecht seines Rohrsessels, und in seinem Gesicht lag der Ausdruck einer verträumten Trauer.

»Sie sollten auch wieder einmal heraus,

Nogert,« erwiderte Rühle.

Nogert lachte kurz auf.

»Sollte... ja! Aber wozu? Es hat keinen Zweck.«

Er blieb noch einen Tag und eine Nacht und als er wegritt, war es wieder doppelt einsam auf Landunga.

Es wurde Zeit, daß man herauskam! Mochte dann alles gehen wie es wollte.

Doch darum machte sich Rühle keine Sorge. Er vertraute Nogert, er war ein Landsmann und ein tüchtiger Kerl. Er würde hier wirtschaften, als wenn Landunga sein Eigentum wäre.

Das Versprechen, das Roswitha den Gernot-Buben gegeben hatte, die Mutter zu besuchen, machte sie schon an einem der nächsten Vormittage wahr und ließ sich bei Frau Agnes melden.

Als sie zu ihr ins Zimmer trat, brachte sie nicht nur mit dem goldfarbenen Strauß gelber Margueriten Sonne und Frühling ins Haus, sondern es ging auch von ihrer schlanken, biegsamen Gestalt, von der Helle ihrer Erscheinung, etwas Frohes und Frühlingfrisches aus, so daß die einsame Frau, die lange nicht mit fremden Menschen zusammengekommen war, alle Scheu von dieser Begegnung verlor und Roswitha in herzlicher Bewegung die Hand entgegenstreckte.

»Ich freue mich, daß Sie mich aufsuchten, gnädige Frau. Bernd und Klaus haben mir schon erzählt, wie freundlich Sie zu ihnen waren, und Ekkehart spricht, seitdem er bei Ihnen war, nur noch von Afrika. Roswitha lachte froh.

»Ihre drei Buben sind eine wahre Freude für mich, aber bitte, sagen Sie Frau Rühle zu mir und verübeln Sie mir diese Bitte nicht,« sagte sie und drückte ihren goldenen Strauß in die schmalen, kränklich-blassen Hände von Frau Agnes. »Wir Afrikaner sind so. Dort, wo der nächste Nachbar dreißig oder gar fünfzig Kilometer entfernt wohnt, ist man herzlicher und weniger förmlich zueinander, wenn man sich einmal besucht, als hier in Europa, wo man Tür an Tür lebt.«

Sport vom Sonntag

„Maribors“ Jungmannen im Finale

DIE VORSCHLUSSRUNDE DES LNP-POKALS — »CELJE« IM RÜCKSPIEL 4:0 GESCHLAGEN

Im »Rapid«-Stadion fand gestern ein bewegter Fußballkampf statt, als dessen Akteure die besten Jungmannen von Maribor und Celje auftraten. Der SSK. Maribor, der am vorigen Sonntag in Celje das erste Spiel der Vorschlußrunde des LNP-Pokals mit 1:2 knapp verloren hatte, führte gestern gegen den SK. Celje ein technisch und taktisch ausgereiftes Spiel vor, das auch für die bevorstehende Schlußrunde zu den besten Hoffnungen berechtigt. Die jungen Gäste aus Celje bemühten sich sichtbar und lieferten auch

ein vorzügliches Spiel, doch überschattete ihre Leistung das effektvolle Agieren der heimischen Stürmer bei weitem. Die meisten Aktionen schlossen mit einem Bombardement auf das gegnerische Gehäuse, dessen Hüter schließlich viermal sich zur Kapitulation gezwungen sah. Aber auch das Hinter- und das Mittelspiel trugen ihren Anteil zum schönen Erfolg der heimischen Fußballer bei, die nun mit allem Ernst Anspruch auf die Trophäe in diesem Jahre erheben. Spielleiter war Schiedsrichter Nemec.

Finale des LNP-Pokals

»MARIBOR« UND »LJUBLJANA« ALS GEGNER — 3:2-SIEG DES LNP-MEISTERS GEGEN »OLYMP«

In Celje und Ljubljana wurden gestern die beiden Semifinalekämpfe im Wettbewerb um den Unterverbandspokal unter Dach und Fach gebracht. Beide Kämpfe brachten überraschenderweise nur knappe Resultate. Während »Ljubljana« sich gegen »Mars« mit einem 2:1 (2:1) zufriedengeben mußte, ging »Maribor« in Celje im Kampfe gegen »Olymp« auch nur mit der knappen Trefferausbeute von 3:2 (1:0) als Sieger hervor. »Maribor« Ueberlegenheit trat zwar zeitweise kraß zutage, doch vermißte man bei den Stürmern den richtigen Zug aufs gegnerische Tor. Bis zur Pause fiel nur ein einziger Treffer. Nach der Pause zogen die Heimischen nicht nur gleich, sondern gingen sogar für kurze Zeit auch in Führung. »Maribor« ging zwar sofort zur Ge-

genoffensive über und erzielte alsbald den Einstand. Bald darauf fiel noch ein weiteres Tor für »Maribor«, womit das Schlußresultat von 3:2 (1:0) ermittelt war. Das Spiel nahm gegen Schluß eine allzu scharfe Gangart an, so daß der Schiedsrichter einen Spieler des »Olymp« vom Platze weisen mußte. Ordner und Polizei konnten es nicht verhindern, daß auch das Publikum in den Spielplatz eindrang. Trotz dieser Vorfälle vermochte der LNP-Meister das Resultat bis zum Spielende zu halten und sich den Weg ins Finale zu ebnen, wo er nun mit dem Ligavertreter Sloweniens, dem SK. Ljubljana, zusammen treffen wird. Dieser ersten offiziellen Kraftprobe beider Fußballrepräsentanten Sloweniens sieht man schon heute mit regstem Interesse entgegen.

Staatsmeisterschaft der Leichtathleten

KNAPPER PUNKTEVORSPRUNG »ZELEZNICAR« VOR »RAPID« — NEUER REKORD IM WEITSPRUNG

In größerer Aufmachung als sonst wurden gestern im »Rapid«-Stadion die Staatsmeisterschaftskämpfe in der Leichtathletik eröffnet. Als Gegner traten die Gefolgsschaften »Rapid« und »Zeleznicar« auf. »Zeleznicar« vermochte sich mit 18.218 Punkten einen Vorsprung zu sichern, während »Rapid« Athleten 18.049 Punkte auf sich vereinigten.

Die Resultate waren:

110 Hürden: 1. Leß (Rapid) 19.1, 2. Otto (R.) 19.3, 3. Smerdu (Zeleznicar) 19.8.

Stabhochsprung: 1. Oroszy (R.) 3.35, 2. Radič (R) 3.35, 3. Gerhardt (R) 3.

Kugel: 1. Hlade (Z) 12.84, 2. Gregorovič (Z) 11.60, 3. Linzner (Z) 10.32.

200 Meter: 1. Robert (R) 24.2, 2. Gracijanski (Z) 24.6, 3. Leß (R) 24.6.

5000 Meter: 1. Zupan (Z) 17:02, 2. Wolfgruber (R) 17:16.7, 3. Janež (Z) 17:22.2.

Weitsprung: 1. Zorko (Z) 6.57, 2. Dr. Mussnig (R) 6.20, 3. Stranič (Z) 6.10.

Speer: 1. Gregorovič (Z) 48.75, 2. Zorko (Z) 45.83, 3. Davidovič (Z) 42.80.

400 Meter: 1. Robert (R) 54.8, 2. Badl (R) 55.9, 3. Mühleisen (R) 56.8.

Hochsprung: 1. Jeglič (R) 1.65, 2. Zorko (Z) 1.65, 3. Oroszy (R) 1.60.

Diskus: 1. Hlade (Z) 35.66, 2. Radič (R) 35.19, 3. Gujžnik (Z) 31.36.

800 Meter: 1. Muraus (Z) 2:07.3, 2. Holc (Z) 2:11, 3. Julius (R) 2:13.2.

1500 Meter: 1. Kramer (R) 4:25.4, 2. Klampfer (R) 4:39.3, 3. Karlin (Z) 4:44.2.

Staffel 4x100 Meter: 1. Rapid (Leß, Badl, Mühleisen, Dr. Mussnig) 46.4, 2. Zeleznicar (Starašina, Krajncič, Bačnik,

Gracijanski) 48.7.

Zorkos Leistung von 6.57 Meter im Weitsprung stellt einen neuen Mariborer Rekord dar. Die Punktwertung bedarf noch einer Bestätigung der Sportobrigkeiten.

Wer kommt in die Liga?

Diese Frage steht nun endlich vor ihrer unmittelbaren Lösung. In Skopje vermochte der SK. Vojvodina aus Novi Sad das letzte Entscheidungsspiel gegen den

Die letzten Acht von Wimbledon

KUKULJEVIĆ UND PUNČEC UNTER DEN WELTBESTEN DES TENNIS. — MITTIC - PUNČEC UNTER DEN LETZTEN VIER IM DOPPEL

Die Ereignisse in Wimbledon spitzen sich immer mehr zu. Auch am Samstag fielen zwei wichtige Entscheidungen für Jugoslawiens Vertreter. Kukuljević rang im Achtfinale den Mitic-Bezwinger Delloford in drei glatten Sätzen mit 6:4, 6:3, 6:1 nieder, nachdem tags zuvor Punčec in derselben Runde den Argentinier Russell mit 6:3, 8:6, 6:1 ausgeschaltet hatte. Kukuljević und Punčec treten heute, Montag, bereits im Viertelfinale des Herreneinzels an. Außer Kukuljević u. Punčec befinden sich unter den letzten Acht noch Henkel (Deutschland), Austin (England), Riggs, Cooke und Smith (alle drei USA) und Mohammed Ghaus (Indien).

Auch im Herrendoppel gab es am Sam-

SSK. Skopje mit 2:2 zu beenden, nachdem er zuvor bereits mit 2:0 in Führung gelegen war. Das Rückspiel wird am 9. d. in Novi Sad stattfinden.

In Borovo fertigte der SK. Baťa den Banjalukaer »Krajišnik« mit 3:0 ab.

Der Mitropa-Cup

In Prag bestritten die dortige »Sporta« und der Budapester »Ferencváros« das Rückspiel der ersten Runde des Mitropa-Cup. Die Ungarn errangen einen überraschenden 2:0-Sieg und besiegten damit das weitere Schicksal der Prager. Außer »Ferencváros« werden in der folgenden Runde noch »Ujpest« und Bologna mitwirken, während der vierte Gegner erst heute, Montag, im Match BSK—»Slavia« ermittelt werden wird.

Schmelings B'ihfieg gegen Heuser

In der Adolf Hitler-Halle zu Stuttgart trafen gestern Max Schmeling und Adolf Heuser aufeinander. Schmeling schlug seinen Gegner bereits in der 2. Minuten k. o. und holte sich damit den Europatitel im Schwergewicht.

Pavlović schlägt Hrabak.

In der Beograder Messehalle trat gestern der jugoslawische Meister Tikan Pavlović zu einem Boxmatch gegen den bekannten tschechischen Meister Hrabak an. Pavlović siegte nach Punkten.

Italien—Ungarn 45:32.

In Mailand geht ein Leichtathletikkampf zwischen Italien und Ungarn vor sich, in dem die Italiener mit 45:32 Punkten in Führung liegen. Maffei stellte im Stabhochsprung mit 4.10 Meter einen neuen italienischen Rekord auf.

Goršek in Rekordzeit über 800 Meter.

Bei den Leichtathletikwettkämpfen in Ljubljana stellte Goršek über 800 Meter in 1.55 einen neuen jugoslawischen Rekord auf.

Kroatien—Dalmatien 7:1

In Zagreb fand gestern ein Fußballkampf zwischen den Repräsentanten von Kroatien und Dalmatien statt. Zagrebs Vertreter siegten glattweg mit 7:1, wobei insbesondere Hirić eine überragende Leistung bot und auch die meisten Treffer schoß.

»Concordia« setzt sich durch

In Bjelovar wurde gestern das Entscheidungsspiel um die Meisterschaft des Zagreber Fußballunterverbandes zwischen dem dortigen »Gradjanski« und der Zagreber »Concordia« ausgetragen. Die Zagreber gewannen mit 3:2 (2:2).

„Garmisch noch feistlicher und schöner als 1936“

Im Mittelpunkt Eisport-Vorfürhungen in Sprung- und Torlauf — Zweite Kunstseilbahn

Von Harry Gehn

Noch sind uns allen die olympischen Tage von Garmisch-Partenkirchen 1936 in so frischer Erinnerung, als wären sie erst vor wenigen Wochen gewesen, da rüstet sich das Werdenfelser Tal bereits zu seinen zweiten Olympischen Winterspielen. Es ist einzigdastehend in der modernen olympischen Geschichte, daß die Winterspiele zweimal am gleichen Ort stattfinden, dazu jetzt sogar zweimal hintereinander. Wie kam es zu diesem für Deutschland so ehrenvollen Beschluß des Internationalen Olympischen Komitees? Wir hatten Gelegenheit, uns mit Dr. Ritter von Halt, der Deutschland auf der Sitzung von JOC in London vertrat und als Präsident des Organisations-Komitees die Vorbereitungen zu den Olympischen Winterspielen 1940 leitet, hierüber zu unterhalten.

»Nachdem das IOC seinen Auftrag an St. Moritz wegen der schweizerischen Einstellung zu den Ski-Vorführungswettbewerben hatte zurücknehmen müssen, kam als neuer Austragsort eigentlich nur Garmisch-Partenkirchen in Frage, das allein über die notwendigen Anlagen verfügt und in der Lage ist, in so kurzer Zeit die Spiele vorzubereiten«, hörten wir von Dr. Ritter von Halt, als wir ihn in seiner Wohnung aufsuchten.

Wie werden sich nun die V. Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen gestalten? Nachdem die Ski-Wettbewerbe wegen der halsstarrigen Haltung des Internationalen Skiverbandes vom Programm haben gestrichen werden müssen, ist das Programm gegenüber 1936 wesentlich kleiner und gerade seiner wichtigsten Teile beraubt. Werden unter diesen Umständen die kommenden Winterspiele überhaupt einen Vergleich mit dem großen Fest von 1936 aushalten können?

»Jawohl«, lautete die Antwort Dr. von Halts über diese Frage. »Wir wollen das Programm so gestalten, daß die Spiele von 1936 zumindest wieder erreicht werden, und zwar werden wir diesmal besonders große Sorgfalt auf die festliche Ausgestaltung der Spiele verwenden, die Eröffnungs- und Schlußfeierlichkeiten noch eindrucksvoller gestalten und dem Ganzen ein festspielartiges Gepräge geben, so daß die Teilnehmer und Besucher ein wirkliches Erlebnis mit nach Hause nehmen werden.«

Im Mittelpunkt des Wettkampfprogramms werden diesmal die eissportlichen Wettbewerbe stehen, also die olympischen Wettbewerbe im Eiskunstlaufen für Männer und Frauen, im Paarlaufen, im Eishockey und im Eisschnelllaufen. Erstmals wird es auch Eisschnelllaufen für Frauen geben. Weiterhin werden Bobrennen im Vierer und Zweier ausgetragen, auf dem Riessersee findet wieder ein Vorführungswettbewerb im Eisschießen statt, und an Stelle der vom Programm abgesetzten olympischen Skiwettbewerbe werden Vorfürhungen im Sprunglauf und im Torlauf veranstaltet. Diese Ski-Vorfürhungen finden mit internationaler Beteiligung statt, und schon jetzt sind mir persönliche Zusagen von mehreren Nationen gemacht worden, daß sie ihre Skiläufer nach Garmisch-Partenkirchen senden werden, u. a. von Amerika, England, Italien, Kanada und Bulgarien.

»Selbstverständlich werden wir auf den Erfahrungen von 1936 aufbauend«, berichtete Dr. von Halt weiter, »aber wir werden nicht alles bedingungslos übernehmen, sondern vieles noch besser zu machen versuchen. Auch die Olymp-Anlagen von 1936 werden in diesem Sommer und Herbst noch einmal gründlich überholt, modernisiert und zum Teil ausgebaut werden. So ist vor allem geplant, eine zweite Kunstseilbahn für den Eisport anzulegen. Ganz Garmisch-Partenkirchen wird sich der Ehre bewußt sein, wieder Schauplatz der Olympischen Winterspiele zu sein, und es allen Gästen aus Nah und Fern so angenehm und gemütlich wie möglich zu machen versuchen. Die Deutsche Arbeitsfront wird auch ihr großes K.D.F.-Zelt wieder aufbauen, die deutsche Ärzteschaft errichtet zur Betreuung

tag eine ereignisvolle Runde, in der bereits die letzten vier besten Paare ermittelt wurden. Punčec-Mitić fertigten das englische Paar Starget-Tucket mit 7:5, 6:3, 6:3 ab. Die Sensation der Runde war die Niederlage des deutschen Paares Henkel-Metaxa, die von Mac Neill-Smith mit 6:3, 7:5, 7:5 geschlagen wurden. Die Belgier Bormen-Geelhand gewannen gegen Hare-Lester mit 3:6, 6:3, 8:10, 6:4, 6:4 und die Altmeister Borotra-Brugnon besiegten Brwon-Danh mit 6:1, 9:7, 6:2.

Nach Alice Florianits nun auch Hella Kovač im Fraueneinzel ausgeschieden. Ihre Bezwingerin war die Polin Jedrzejowska, die mit 6:4, 6:3 die Oberhand behalten hatte.

der Teilnehmer und Besucher wieder ihr Olympia-Arztelhaus, und auch alle übrigen bewährten Einrichtungen von 1935 werden wieder erstehen.«

Heitere Ecke

In der Zwangslage.

Friedrich der Große besuchte auf einer seiner Visitationsreisen einst eine Dorfschule, in der, wie das damals vielfach der Fall war, ein alter Kriegsveteran als Lehrer tätig war. Als der König hereinkam, ließ sich der Schulmonarch nicht im geringsten stören, sondern nickte ihm nur zu, blieb mit bedecktem Haupte sitzen u. unterrichtete weiter.

Erst nach einer Weile entließ er die Kinder, entblößte sein Haupt, verbeugte sich tief vor dem verwunderten Herrscher und sprach: »Verzeihen Majestät meine Unhöflichkeit. Es ging aber nicht anders, denn wenn die Jungens wüßten, daß es

noch einen über mir gibt, dann wäre überhaupt kein Auskommen mehr mit ihnen.«

Praktische Winke

Gebeizte Möbel. Niemals feucht abwischen, auch dann nicht, wenn der Staub (oder der Mörtel beim Zimmermalen) noch so dick auf den Möbeln liegt. Sie werden mit einer dünnen Schichte Bohnerwachs überstrichen und mit einem weichen Flanelluch glänzendgerieben. Falls helles Elchenholz nachgedunkelt werden soll, stellt man die Gegenstände in einen dunklen Raum, in welchem man eine Schale Salmiak aufgestellt hat. Salmiak verdampft, und die entwickelten Dämpfe bewirken das Nachdunkeln des Holzes.

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik »Korrespondenz« 1 Dinar. Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet. Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar. Für die Zusendung von Chiffre-Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen. Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen.

Verschiedenes

Kürbiskernöl und weißes Öl stets frisch und gut. Kürbiskernölmühle, Maribor, Tabor ska 7. 5920

Radfahrer!

Teile höflichst mit, daß ich mein

Fahrradgeschäft

vom Glavni trg 17 in die Ulica Kneza Kocija 4 (früher Tattenbachova)

verlegt und es meiner Kinderwagen- und Sportabteilung angeschlossen habe.

Ich empfehle mich zum weiteren Zuspruch. 6088

Božomir Divjak

Zu vermieten

Möbl. Zimmer, sonnig, separ. Eingang, vermietet an 1 oder 2 bessere Personen ab 1. Juli. Stritarjeva ul. 5-I. 5925

Sonnige Drezimmerwohnung mit Badezimmer und sämtl. Nebenräumen im Stadtzentrum per 1. Juli zu vermieten. Anzufragen Baukanzlei. Vrtna ulica 12. 5803

Abgeschlossene Einzimmerwohnung an reine, ruhige u. pünktliche Partei, 1 bis 2 Personen, zu vergeben. Puškinova ul. 9. 6073

Wohnung mit Zimmer u. Küche an ruhige Partei sofort zu vermieten. Adr. Verw. 6072

Zwei Zimmer und Küche zu vermieten. Aleksandrova 36. 6069

Möbl. Zimmer, sonnig, sofort zu vermieten. Adr. Verw. 6086

Zimmer und Küche zu vermieten. Gajeva ul. 9. 6064

Reine, luftige Wohnung, Zimmer und Küche, zu vermieten. Adr. Verw. 6065

Kablnett, möbliert, im Stadtzentrum zu vergeben. Adresse Verw. 6081

Zu vermieten Einfamilienhaus samt Garten in Rošpol. Anzufragen Rošpol 209. 6082

Zimmer und Küche sofort zu vermieten an kinderlose Partei. Ipavčeva 20 (Spesovo selo). 6068

Zwei Herren werden auf Kost und Wohnung genommen. Livada 5/I. 5967

Schönes möbl. Zimmer zu vergeben. Stritarjeva 37-I. 6070

Möblierte Garçon-Wohnung vermietet für längere oder für kurze Zeit. Suppanz. Grajski kino. 3. St. 6071

Schöne Villenwohnung, 2 Zimmer, Küche, Vor- und Badezimmer, Garten, ab 1. August an kinderlose Partei zu vermieten. Anträge unt. »Sonnig« an die Verw. 6074

Schöne Wohnung, 2 Zimmer und Küche, ist mit 1. oder 15. August zu vermieten an ruhige, reine Partei. Studenci, Gregorčičeva 16. 6067

Zu mieten gesucht

Kinderloses, junges Ehepaar sucht schöne Zimmer-Küchenwohnung im Zentrum d. Stadt bis 15. VII. oder 1. VIII. Unt. »Gute Belohnung« an die Verwaltung. 6083

Offene Stellen

Subvertreter sucht Generalvertretung großer slawonischer Mühlen, welche gut eingeführt sind, mit dem Sitze i. Ljubljana, Celje und Maribor. Anträge unter No. 54634 an PUBLICITAS, Zagreb, Ilica Nr. 9. 6054

2 Tischlerlehrlinge werden aufgenommen. Anfragen: Beljak, Frankopanova 23. 6075

Junge Austreichergerhilfen und ein starker Lehrsänger werden sofort aufgenommen. — Möbellekliererei Rob. Wergles, Koroška c. 33. 6076

Schneidermamsell wird aufgenommen. — In Betracht kommt nur solche, die schön Maschinnähen kann. Adr. in der Verw. 6077

Handlungsgehilfe der Lederbranche, junger, der soeben ausgereist hat und womögl. etwas kroatisch spricht, wird f. ein größeres Ledergeschäft in einer großen Provinzstadt Kroatiens für sofort gesucht. Offerte erbeten an die Verw. unter »Dauerstellung«. 6084

Funde - Verlorene

Weißer Hund zugeht. Abzuholen Minska 28. 6079

Unterricht

Slowenisch, Französisch, Italienisch nach schneller, leichter, individuell angewandter Methode. Erfolg garantiert. Aleksandrova 14-I. Peric. 6085

Schön nach einer Woche!

DIE FALTEN WAREN VERSCHWUNDEN
GLATTE, SAMTWEICHE HAUT - LIEBLICHER TEINT



Fräulein Drouet veränderte sich so erstaunlich in ihrem Aussehen nach kaum acht Tagen. Lesen Sie nachstehend ihren persönlichen Brief, worin sie genau erklärt, wie sie zu dieser vorteilhaften Veränderung kam und wie jede Frau es ihr nachmachen kann.

»Ich kann es kaum glauben«, schreibt Fräulein Drouet, »wenn ich meine Photos von vor acht und zehn Tagen betrachte. Ich hatte Linien um Mund und Augen herum und Runzeln auf der Stirne. Mein Teint war unklar und erdfarbig. Jetzt werde ich wegen meiner glatten, reinen, faltenfreien Haut von allen meinen Freundinnen bewundert und beneidet. Ich empfehle ihnen allen, die Tokalon Hautnahrung — rosa für die Nacht und weiss für den Tag — anzuwenden. Einzige Lächeln mich aus, bis sie es selbst versuchten. Nachdem sie sich von dem unglaublichen Erfolg überzeugten, sind sie genau so begeistert wie ich.«

Tokalon rosa Hautnahrung enthält Biotin, das von einem berühmten Wiener Universitätsprofessor erfundene, aufbauende Verjüngungselement. Gebrauchen Sie Tokalon Hautnahrung, rosa, am Abend; sie nährt und verschönert die Haut während Sie schlafen. Sie wird fest und faltenfrei. Am

Tag benutzen Sie die weisse Tokalon Creme; sie macht die Haut frisch und klar, löst die Mitesser auf und zieht erweiterte Poren zusammen.

RÜCKZAHLUNGSGARANTIE

Jede Frau, welche diese tägliche Drei-Minuten-Behandlung durchführt, kann eine samtweiche, mädchenhafte Haut und einen frischen, lieblichen Teint bekommen. Die Erfolge waren in tausenden von Fällen so überzeugend, dass wir bedingungslos diese Rückzahlungsgarantie geben können. Verlangen Sie noch heute je eine Tube der beiden Tokalon Hautnährcremes. Benutzen Sie sie gemäss Gebrauchsanweisung während zehn Tagen. Wenn Sie nicht über den auffallenden Erfolg entsetzt sind, senden Sie uns die gekaufte Packung, selbst wenn sie halb verbraucht ist, ein und wir erstatten Ihnen den Kaufpreis in voller Höhe zurück.

„Falsche Fünfziger“ im Privatlabor

Chemische Leidenschaft verführte fast zur Münzfälschung.

Ein junger englischer Chemiker geriet bei seinen Experimenten durch einen merkwürdigen Zufall in Gefahr, ein illegaler Goldmacher zu werden.

Wohin die Leidenschaft doch junge Menschen treiben kann! Nicht nur die Liebe oder die Sportbegeisterung können zu Tollheiten verführen; auch die wissenschaftliche Experimentierwut bringt merkwürdige Stilblüten hervor, wie der Fall des 19-jährigen Roy Hoare aus London beweist. Roy geriet durch seine Versuche im selbst erbauten Privatlabor in die Gefahr ein illegaler Goldmacher zu werden. Man fand bei ihm, der nur seiner chemischen Leidenschaft und seinem Musikstudium lebte, in d. Laboratoriumskassetten regelrechte »falsche Fünfziger«.

Roy liebte seit Jahren nur die Musik und die Chemie. Sie waren seine guten und schlechten Engel. Entweder spielte er nach der Rückkehr aus der Musikhochschule auf der Oboe oder Klarinette. Wenn die Eltern aber aus dem Nebenraum keine Melodien von Haydn oder Beethoven hörten, so wußten sie, Roy macht in seinem Privatlabor Experimente. Daß ihr Junge sich mit etwas Anderem als Musik od. Chemie beschäftigen könne, etwa mit Sport, jungen Mädchen oder Whisky-Soda, wäre ihnen nie eingefallen. Sie kannten ihren Roy und liebten ihn gern bei seinen Liebhabereien, die so wenig Geld verschlangen.

Um so eigentümlicher berührte es sie, als Roy eines Tages wegen Verdacht der Münzfälschung vorgeladen wurde. Ihr Junge sollte »falsche Fünfziger« in seinem Privatlabor hergestellt haben? Unmöglich! Was hätte er bloß mit dem Geld anfangen sollen! Aber tatsächlich ergab eine Untersuchung das Vorhandensein einer Reihe von gefälschten Münzen in Roys Privatlabor. Man fand auch eine eigentümliche Prägemaschine unter den Geräten des jugendlichen Experimentators. Und um das Maß der Verdachtsmomente voll zu machen: Einige der falschen Pennystücke fanden sich auch in Zigarettenautomaten.

Der »illegale« Goldmacher wußte sich jedoch von aller Schuld reinzuwaschen. Er wies das Buch eines verabschiedeten Scotland Yard-Beamten vor, das genaue Anweisungen zur Herstellung von Münzen gab. Da er vorher monatelang experimentiert hatte, ein Silber herzustellen, mit dem man auch Aluminium löten kann, versuchte er die Anweisungen Scotland Yards in seinem Privatlabor nachzuahmen. In wochenlangem mühseliger Arbeit zwischen Etuden für Oboe und Klarinette gelang die Absicht. Voller Stolz zeigte er Freunden, was er geleistet. Alles war harmlos verlaufen, hätten nicht seine Freunde in einem unbewachten Augenblick einige »falsche Fünfziger« in die Taschen gesteckt und mitgenommen. Ob allerdings mit der Absicht, sich Zigaretten zu ergaunern, oder nur um die Probe aufs Exempel zu machen, ob die »falschen Fünfziger« auch funktionierten, das zu klären, überließ Scotland Yard in begreiflicher Milde dem jugendlichen Helden der Chemie.

Korrespondentin

perfekte Stenotypistin mit vollständiger Kenntnis der slowenischen, kroatischen und deutschen Sprache wird von einem größeren Industrieunternehmen gesucht. Reflektiert wird nur auf erstklassige Kraft. — Anbote unter »Perfekte Korrespondentin« an die Administration des Blattes. 5880

Teile dem P. T. Publikum höflichst mit, daß ich auf der Meljska cesta 9 eine mit Waren aller Art neu eingedeckte

Gemischwarenhandlung

eröffnet habe. Zum Verkaufe gelangt auch Preßheu und Preßstroh sowie Sägespäne und versichere ich die P. T. Abnehmer, daß sie in solider Weise und zu billigsten Preisen bedient werden. 6080

Es empfiehlt sich höflichst

Anna Crešner

Gemischwarenhandlung und Verkauf von Preßheu u. Preßstroh. Maribor, Meljska c. 9.

Leset und verbreitet die »Maribor Zeitung!«

PIROFANIA ABZIEHBILDER

werben mit Erfolg, immer und überall

Verlangen Sie Prospekte und unverbindliche Offerte

MARIBORSKA TISKARNA D.D.

Maribor, Kopališka 6
Tel. 25-67, 25-68, 25-69